

Suchergebnis

Name	Bereich	Information	V.-Datum
Phoenix Contact GmbH & Co. KG Blomberg	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2021 bis zum 31.12.2021	09.02.2023

Phoenix Contact GmbH & Co. KG

Blomberg

Konzernabschluss zum 31.12.2021

Lagebericht zum Konzernabschluss

1. Grundlagen

a) Geschäftsmodell

Unter einer globalen Dachmarke bietet Phoenix Contact innovative Produkte, Lösungen und Digitalisierungskompetenzen für die Elektrifizierung, Vernetzung und Automatisierung aller Sektoren von Wirtschaft und Infrastruktur und befähigt Industrie und Gesellschaft bei der Transformation auf dem Weg in eine nachhaltige Welt mit langfristigen Wachstumsperspektiven für alle. Das Kerngeschäft ist in drei Business Areas organisiert. In neuen Geschäftsfeldern werden auch jenseits des Kerngeschäfts Potenziale der Digitalisierung, Elektrifizierung und veränderten Mobilität erschlossen.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor der Business Area[1] (BA)- sowie der New Business-Strukturen ist deren weitgehende Eigen- und Ergebnisverantwortung im Rahmen definierter Vorgaben und Richtlinien. Bei gleichzeitigem Erhalt der Gruppenstärke werden auf diese Weise dezentrales „Unternehmertum“, Kundenorientierung und Diversifizierung gestärkt.

Das Geschäftsjahr 2021 war das erste Jahr, in dem die 2020 neu formierte sechsköpfige Geschäftsführung der Muttergesellschaft durchgängig wirkte. Neben CEO und CFO wurden 2020 zum einen die Präsidenten der drei Business Areas in die Geschäftsführung berufen und haben als Chief Operating Officer (COO) zusätzlich die Verantwortung für zentrale Unternehmensbereiche übernommen. Durch das vierte neue Mitglied, dem Chief Digital Officer (CDO), rückt die Digitalisierung noch stärker in den strategischen und operativen Fokus der Unternehmensentwicklung. Diese Erweiterung gibt der Phoenix Contact GmbH & Co. KG den organisatorischen Rahmen, um Führung und Struktur strategiekonform auszubauen.

Zur Phoenix Contact Gruppe gehören mehr als 50 Vertriebsgesellschaften, welche die Nähe zu Markt und Kunden sicherstellen. Die lokalen Geschäftsführungen bilden die verantwortliche Klammer zwischen den Business Areas und der jeweiligen Landesgesellschaft, sichern Synergien und Ressourcen für die Markteinführung und -durchdringung und verantworten im Rahmen der Governance die lokale Compliance. Durch die Stärkung digitaler Kundenschnittstellen wird gezielt auf das sich ändernde Kaufverhalten reagiert.

Neben den Business Areas werden durch den Geschäftsbereich „New Business“ neue potenzielle Geschäftsfelder entwickelt. In dieser Rolle greifen die Verantwortlichen unter anderem Herausforderungen der Digitalisierung, Elektrifizierung und veränderten Mobilität auf, die nicht im heutigen Kerngeschäft der Business Areas liegen und tragen somit zur strategischen Weiterentwicklung der Phoenix Contact Gruppe bei.

Eine wichtige Rolle spielt dabei die Tochtergesellschaft Phoenix Contact Innovation Ventures. Über einen Corporate Venture Fonds erfolgen Investitionen in Start-up-Unternehmen im Umfeld der Elektrifizierung, Automation und Digitalisierung. Trotz der Herausforderungen des Jahres 2021 entwickelten sich die Portfoliogesellschaften positiv. Die Phoenix Contact Innovation Ventures hat im Rahmen einer neuen Finanzierungsrunde unter anderem in das Hightech-Startup SIGA investiert. Das in Israel ansässige Unternehmen entwickelt und vertreibt vor allem Cyber-Security-Lösungen für industrielle und kritische Infrastrukturanwendungen.

Phoenix Contact produziert in einem gruppenweiten Fertigungsnetzwerk in elf Ländern mit unterschiedlich hoher Fertigungstiefe. Am Unternehmensstammsitz in Blomberg werden unter anderem Kunststoff- und Metallteile, Werkzeuge für den Spritzguss sowie Sondermaschinen entwickelt und hergestellt. Der hauseigene Sondermaschinenbau hat ebenfalls die Themen Digitalisierung und Vernetzung aufgegriffen und entwickelt voll- und teilautomatisierte, flexible Anlagen mit durchgängigen Prozessen und Datenflüssen.

Mit der „Strategy 2030 - Empowering the All Electric Society“ hat sich Phoenix Contact im Jahr 2021 eine neue Dekaden-Strategie gegeben. Die All Electric Society (AES) beschreibt das Zukunftsbild einer Welt, in der regenerativ erzeugte elektrische Energie als primäre Hauptenergieform weltweit in ausreichendem Maße und vollständig wirtschaftlich zur Verfügung steht.

Die AES bietet aus technischer Perspektive eine Antwort auf die großen Herausforderungen unserer Zeit wie Energie- und Klimawandel sowie die Sicherung nachhaltiger Entwicklung. Der Weg dorthin führt über die umfassende Elektrifizierung, Vernetzung und Automatisierung aller Sektoren von Wirtschaft und Infrastruktur. Unser strategisches Ziel ist es mit unseren Produkten, Lösungen und Digitalisierungskompetenzen Industrie und Gesellschaft zu befähigen, dass diese Transformation auf dem Weg in eine nachhaltige Welt mit langfristigen Wachstumsperspektiven für alle gelingt.

Das Zukunftsbild der AES ist handlungsleitend für die Unternehmensstrategie und stellt das Bindeglied aller Unternehmensbereiche mit einer gemeinsamen Zielsetzung dar.

b) Ziele und Strategien

Phoenix Contact ist der nachhaltigen Entwicklung von Lebens- und Wirtschaftsräumen verpflichtet. Die Unternehmensgruppe ist sich ihrer Rolle in Gesellschaft und Umwelt bewusst. Neben den Grundsätzen im Verhaltenskodex hat sich Phoenix Contact bereits 2005 den Global Compact Principles der Vereinten Nationen sowie 2009 dem Code of Conduct zur gesellschaftlichen Verantwortung des ZVEI[2] angeschlossen. Im Sinne der Corporate Social Responsibility (CSR) sowie Corporate Compliance (CC) stellt Phoenix Contact die Einhaltung von Gesetzen, allgemeingültigen Werten und Prinzipien sicher und lebt Integrität und Rechtschaffenheit. Die Unternehmensgruppe fördert nachhaltig gesellschaftliches Engagement.

Die „Strategy 2030 - Empowering the All Electric Society“ hat zu einer Weiterentwicklung der Unternehmensgrundsätze und Corporate Principles geführt:

Mit Leidenschaft für Technologie und Innovation schaffen wir gemeinsam eine nachhaltige Welt.

Mission

Lösungen für Elektrifizierung, Vernetzung und Automatisierung sind unser Beitrag für eine Welt, in der regenerative Energie zum Nutzen aller zur Verfügung steht.

Culture

Unabhängig -

Wir handeln stets so, dass unsere unternehmerischen Entscheidungsfreiräume gesichert bleiben.

Innovativ gestaltend -

Wir verstehen Innovation als wegweisenden Brückenschlag in eine nachhaltige Zukunft; so entwickeln wir vorausschauend das Unternehmen.

Partnerschaftlich vertrauensvoll -

Unser Handeln wird von wechselseitig verpflichtendem Geist, von Freundlichkeit und Aufrichtigkeit getragen. Unsere Beziehungen zu Kunden und Geschäftspartnern sind auf beiderseitig nachhaltigen Nutzen ausgerichtet. Unsere Unternehmenskultur fördert Vertrauen und die Entwicklung der Mitarbeitenden zum Erreichen vereinbarter Ziele.

c) Forschung und Entwicklung (F&E)

Die F&E-Aufwendungen der Phoenix Contact Gruppe betragen 2021 rund € 197,5 Mio., was einer Quote von ca. 7% entspricht. Die Mitarbeiterzahl für Forschung und Entwicklung stieg gegenüber dem Vorjahresniveau um 151 FTE auf 1.654 FTE[3].

Das Projekt „Digitale Transformation@Phoenix Contact“ wurde auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Im Fokus stand wiederum die Umstellung der digitalen Kundenschnittstelle DxM[4] auf die neue Web-Plattform CRISP[5]. Unter anderem wurden weitere technische Anbindungen sowie Inhalts- und Designanpassungen vorgenommen und die Länder-Rollouts fortgesetzt. Zum Jahresende waren mehr als 50% aller Landesgesellschaften umgestellt. Das Differenzierungsmerkmal von CRISP ist die Integration aller Webservices der Phoenix Contact-Gruppe in einer Plattform sowie die Möglichkeit zur kontinuierlichen Anpassung der Inhalte. Der Abschluss der Rollouts ist für das zweite Quartal 2022 geplant.

Bei der Transformation der globalen Enterprise PLM[6]-Landschaft stand 2021 der Abschluss des Rollouts in Deutschland im Vordergrund. Die Systemlösung für das Environmental Product Compliance - also das Management von Schadstoffen in Werkstoffen und Bauteilen - wurde 2021 ebenfalls technisch implementiert und ausgerollt.

Im Bereich der vorwettbewerblichen Forschung engagiert sich Phoenix Contact weiterhin im Spitzencluster „it's OWL“[7]. Dort konnte das Clusterprojekt zu Ökosystemen und Plattformen für den „Digital Twin“[8] in Zusammenarbeit mit der Hochschule Ostwestfalen-Lippe sowie weiteren Unternehmenspartnern abgeschlossen werden. Im Rahmen dieses Projektes entwickelte Phoenix Contact gemeinsam mit den Konsortialpartnern eine Lösung für die Fragestellung der Verwaltung von Produktinstanzdaten in einem Peer-to-Peer Netzwerk[9] auf Basis von Blockchain[10]-Technologie. Dieser Ansatz adressiert unter anderem Fragestellungen rund um den Besitz der Daten des „Digital Twins“ eines Produktes entlang seines Lebenszyklus. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen sowie basierend auf den Standards der Industrial Digital Twin Association (IDTA), in der sich Phoenix Contact engagiert, wird 2022 die Umsetzung der erforderlichen Prozessketten zur Erzeugung von digitalen Zwillingen der Phoenix Contact-Produkte im Live-Betrieb angegangen.

F&E Schwerpunkte 2021

Das strategische Leitbild des Unternehmens „Empowering the All Electric Society (AES)“ bestimmt zusammen mit dem Megatrend der Digitalisierung die F&E-Strategie des Unternehmens. Phoenix Contact verfolgt das Ziel, mit Produkten und Lösungen wesentliche Beiträge für die Elektrifizierung, Vernetzung und Automatisierung im Kontext einer All Electric Society zu liefern. Es soll ein hierfür vollständiges Produktportfolio, von der Reihenklemme bis zur Cloud-Lösung, angeboten werden. Produkte und Lösungen sollen sich an den Anforderungen der Zielsektoren Energie, Industrie, Infrastruktur und Mobilität orientieren und sich gleichzeitig in durchgängige digitale Prozesse und Geschäftsmodelle integrieren lassen. Eine Auswahl relevanter Ergebnisse finden sich unter anderem in der Unternehmensbroschüre „Highlights 2022“ wieder.

2. Wirtschaftsbericht

a) Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Trotz der anhaltenden Corona Pandemie zeigte die wirtschaftliche Entwicklung 2021 insgesamt einen positiven Verlauf. Neben den aus dem Vorjahr bereits bekannten Maßnahmen wie Homeoffice, Maskenpflicht, Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen beugten die stetig steigenden Impfquoten vor allem in den Industrieländern Betriebsschließungen vor und trugen schließlich zur wirtschaftlichen Erholung bei.

Die zur Unterstützung der Wirtschaft ergriffenen geldpolitischen Maßnahmen der Zentralbanken zeigten Wirkung. Allerdings kam es zeitgleich zu einem weltweiten Anstieg der Inflationsraten, die die Zentralbanken über einen langen Zeitraum als vorübergehend ansahen. Diese Einschätzung änderte sich in den USA Ende 2021, so dass die US-Notenbank in der Folge das Ende der Niedrigzinspolitik ankündigte. Eine erste Erhöhung des Leitzinses um 25 Basispunkte erfolgte im März 2022. Weitere Zinserhöhungen sind im Verlauf des Jahres zu erwarten. Durch das sogenannte Tapering[11] wird zudem der Geldfluss an die Kreditinstitute reduziert. Die Ankaufprogramme für Wertpapiere wurden zurückgefahren und im März 2022 komplett eingestellt. Der Leitzins der US-Notenbank bewegte sich im Berichtsjahr in einer Spanne von 0,00% bis 0,25% auf Vorjahresniveau.

Auch das zeitlich befristete Ankaufprogramm für Anleihen öffentlicher und privater Schuldner (PEPP[12]) der Europäischen Zentralbank ist wie geplant Ende März 2022 bzw. nach der vollständigen Ausschöpfung des Volumens von € 1.850 Mrd. ausgelaufen. Dieses gilt auch für den Netto-Ankauf von Vermögenswerten (APP[13]). Die aktuellen Zinssätze für Hauptrefinanzierungs- sowie Spitzenrefinanzierungsgeschäfte und die Einlagefazilität notierten weiterhin bei 0,00%, 0,25% bzw. - 0,50%. Die Einstellung der Netto-Anleihekäufe ist jedoch Grundvoraussetzung für mögliche Zinserhöhungen, so dass erste Zinsanpassungen noch im Jahr 2022 möglich erscheinen.

Die Inflation im Euroraum betrug im Jahresdurchschnitt 2,6% - mit steigender Tendenz zum Jahresende - und lag damit über dem angestrebten Ziel von 2,0%. In den USA stieg der Jahreswert auf 4,7%.

Die globale Wirtschaftsleistung stieg 2021 um 6,2%, was einem Anstieg von 9,3%-Punkten im Vergleich zum Vorjahresrückgang von -3,1% entspricht. Der Euroraum erzielte 2021 ein Wachstum von 5,3%. Dies entspricht einer Erhöhung um 11,7%-Punkten gegenüber dem Vorjahr (-6,4%).

Von den marktwirtschaftlich bedeutenden Ländern innerhalb Europas verzeichneten Frankreich und Italien hohe Wachstumsraten von 7,0% (Vorjahr: -8,0%) und 6,6% (Vorjahr: -8,9%). Trotz Beeinträchtigungen durch den Austritt aus der Europäischen Union (Brexit) stieg die Wirtschaftsleistung in Großbritannien um 7,5% (Vorjahr: -9,7%).

Die Wirtschaft Polens legte um 5,7% zu (Vorjahr: -2,5%). Spaniens Wirtschaftswachstum stieg auf 4,9% (Vorjahr: -10,8%). Russland konnte von den gestiegenen Preisen für Rohstoffe und Energieträger profitieren und das Bruttoinlandsprodukt wuchs um 4,6% (Vorjahr: -3,0%). Die deutsche Wirtschaftsleistung stieg um 7,5%-Punkte auf 2,9%.

Die USA wuchs 2021 um 5,7% (Vorjahr: -3,5%); ein noch stärkeres Wachstum wurde durch den Arbeitskräftemangel verhindert. Japan konnte dagegen den Rückgang des Vorjahres (-4,9%) mit einem Wachstum von 1,7% nicht kompensieren. China wuchs 2021 um 8,1% (Vorjahr: 1,7%). Indien steigerte sein Bruttoinlandsprodukt trotz großer Corona-Belastungen um 9,0% (Vorjahr: -7,0%) und auch Brasiliens Wirtschaft wuchs um 4,7% (Vorjahr: -4,1%).

b) Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der ZVEI meldete für das Jahr 2021 einen Zuwachs der preisbereinigten Produktion um 9,0% sowie des Umsatzes um 9,8%. Der Jahresumsatz betrug € 199,8 Mrd. und markierte damit einen neuen Rekordwert. Die Exporte stiegen im Berichtsjahr um 10,2%, die Auftragseingänge nahmen 2021 um 23,8% zu. Während sich die Inlandsorders um 20,0% erhöhten, stiegen die Auslandsbestellungen um 27,0%. Die Zahl der Beschäftigten betrug im Dezember 2021 874.000 und war im Jahresvergleich nahezu unverändert.

Die Produktion im deutschen Maschinen- und Anlagenbau als eine wesentliche Abnehmerbranche wuchs im Berichtsjahr um 6,1%. Die Kapazitätsauslastung lag im Januar 2022 bei 89,3%, und damit deutlich über dem langjährigen Mittel von 85,9%. Die Beschäftigtenzahl befand zum Jahresende mit 1.070.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern knapp unter Vorjahresniveau (-1,2%). Der nominale Umsatz stieg 2021 im Vergleich zum Vorjahr um 8,7% auf € 221,3 Mrd. Der Export verzeichnete im gleichen Zeitraum einen Anstieg um 9,8% auf € 179,4 Mrd. Der Auftragseingang nahm 2021 um 35,0% zu. Den größten Zuwachs verzeichneten dabei die Auftragseingänge der Nicht-Euro-Länder mit einem Wachstum von 45,0%.

c) Geschäftsverlauf

Das Jahr 2021 war, wie das Vorjahr, geprägt von der Corona Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen und Unsicherheiten, jedoch gleichzeitig von einer starken konjunkturellen Erholung beeinflusst. Präsenzmessen haben in diesem Jahr kaum stattgefunden, Vertriebsaktivitäten wurden weiter verstärkt auf digitale Wege umgesetzt. So startete beispielsweise der Phoenix Contact Newsroom, der durch integrierte Kommunikation über alle Kanäle die nachhaltige Positionierung der Marke Phoenix Contact weltweit weiter stärken soll. Ebenso wurden Formate wie die Dialog Days fortgesetzt. Die positive Geschäftsentwicklung aus dem letzten Quartal 2020 hat sich nicht nur fortgesetzt, sondern lag über das gesamte Berichtsjahr hinweg deutlich über den Erwartungen und eigenen Prognosen. Der Anstieg des Auftragseingangs (+43%) übertraf das Umsatzwachstum im Berichtsjahr (+26%). Der Umsatz von Phoenix Contact stieg im Berichtsjahr um € 618 Mio. auf € 2.975 Mio. Die ursprüngliche Planung sah mit € 2.475 Mio. ein moderates Wachstum im einstelligen Bereich vor.

Die mit dem starken Umsatzanstieg verbundenen Herausforderungen lagen vor allem in der Wertschöpfungskette. Zu Beginn des Jahres mussten zunächst Fertigungskapazitäten für die hohen Auftragseingänge geschaffen werden u.a. infolge corona-bedingter einschränkender Regeln im Schichtbetrieb. Im Laufe des Jahres wurde dann die Versorgung mit Rohmaterialien und Komponenten zunehmend schwieriger.

So war das erste Halbjahr von einer sehr guten Auslastung geprägt, obwohl es durch das Schneechaos in Deutschland und einen Kälteeinbruch in Texas erhebliche Verzögerungen in den Transporten und Verknappungen beim Vormaterial gab. Darüber hinaus hatte die Havarie im Suezkanal monatelang Einfluss auf den weltweiten Schiffsverkehr und den Materialbezug.

Im zweiten Halbjahr kam es aufgrund der Folgen des Hochwassers in Deutschland und der damit verbundenen Verknappung an Metallen sowie der sich weiter zuspitzenden Versorgungskrise bei elektronischen Bauteilen zu Störungen in der Produktion. Die Kombination aus konjunkturbedingter Verknappung, langen Wiederbeschaffungszeiten und tiefen Wertschöpfungsketten bei gleichzeitig hohem Auftragseingang hatte einen erheblichen Anstieg von Fehlteilen zur Folge. Hierdurch konnten Artikel nicht auftragsgerecht fertiggestellt werden, woraus der Servicegrad gegenüber den Kunden gesunken ist. Durch fach- und bereichsübergreifende Kooperationen sowie eine hohe Flexibilität und Anpassungsfähigkeit in den Produktionsbereichen konnten zahlreiche neue Lieferanten und ihre Materialien neu eingebunden und die negativen Auswirkungen auf die Produktion und Kundenbelieferungen gemindert werden.

Ein zusätzlich ergebnisbeeinflussender Faktor war der hohe Preisdruck am Beschaffungsmarkt. Neben den im Wesentlichen konjunkturbedingten Preiserhöhungen insbesondere bei Industriemetallen, Polymeren und Elektronikkomponenten sorgte die Flutkatastrophe in Deutschland durch die sich ergebenden Stillstände bzw. Totalausfälle bei wichtigen Zulieferern für eine erhebliche Verknappung von metallischen Halbzeugen. Dieser Verknappung konnte durch alternative Lieferquellen entgegengewirkt werden. Die erheblichen Mehraufwände für diese Versorgungswege haben das Ergebnis insbesondere im vierten Quartal 2021 belastet. Die bereits im Vorjahr spürbare Verknappung von Elektronikkomponenten setzte sich auch 2021 fort.

Trotz der Herausforderungen in der Lieferkette und den gestiegenen Material- und Logistikkosten gelang es, die CMI[14] gegenüber dem Vorjahr um 2,8%-Punkte auf 49,3% zu steigern.

Aufgrund der Umsatzsteigerung sowie den auch im Jahr 2021 fortgesetzten Pandemie bedingten Einschränkungen konnte die TOC[15] Quote nochmals auf 37,6% gesenkt werden.

Das EBIT stieg auf € 345 Mio. bzw. 11,6%. Bei etwa gleichbleibendem Finanzergebnis von € -11 Mio. erhöhte sich damit das Ergebnis vor Steuern (EBT[16]) um € 225 Mio. auf € 334 Mio.

Aufgrund der anhaltend guten wirtschaftlichen Entwicklung und der sich abzeichnenden Ressourcenengpässe wurden zahlreiche Aktivitäten zum Ausbau der Produktionskapazitäten gestartet. Infolge der langen Lieferzeiten spiegeln sich diese Aktivitäten nur in einem geringen Ausmaß in den Investitionen wider, die sich 2021 auf € 177,7 Mio. belaufen.

Um die Lieferfähigkeit weiterhin zu gewährleisten, wurden die Bestände gegenüber dem Vorjahr um € 194,1 Mio. auf € 625,8 Mio. erhöht. Trotz dieses Anstiegs sowie der mit dem deutlichen Umsatzanstieg verbundenen Erhöhung der Forderungsbestände konnten die Investitionen vollständig aus dem operativen Cash Flow finanziert werden.

Mit Wirkung zum 31.12.2021 wurde die Beteiligung an der Phoenix Contact HMI-IPC Technology GmbH an einen strategischen Partner für Industrieelektronik und Fabrikautomation veräußert.

d) Wirtschaftliche Lage**i. Ertragslage**

Nach einem Rückgang des Konzernumsatzes um 3,8% im Vorjahr konnte in 2021 ein Wachstum mit 26,2% auf 2.974,8 Mio. erzielt werden.

Vom Netto-Gesamtumsatz der Phoenix Contact-Gruppe entfallen € 902,6 Mio. auf Deutschland, € 896,1 Mio. auf die übrigen Staaten Europas und € 1.176,1 Mio. auf Drittländer.

Der Inlandsanteil des Umsatzes blieb mit einem Anstieg um 0,2%-Punkte auf 30,4% im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Der Anteil der restlichen Staaten Europas verzeichnete einen Rückgang um 0,5%-Punkte auf 30,1%. Der Drittlandanteil erhöhte sich um 0,3%-Punkte auf 39,5%. Im Inland stiegen die Umsatzerlöse um € 191,5 Mio., was einem Anstieg von 26,9% entspricht. In den restlichen Staaten Europas erhöhten sie sich mit € 174,2 Mio. um 24,1%. Der Anstieg der Umsatzerlöse in den Drittländern um € 252,3 Mio. bedeutet eine Erhöhung um 27,3%.

Bezogen auf den Umsatz stiegen die Herstellungskosten leicht unterproportional um 19,8% auf € 1.509,6 Mio. Die Herstellungskostenquote sank gegenüber dem Vorjahr um 2,7%-Punkte auf 50,7%.

Die planmäßigen Abschreibungen reduzierten sich 2021 um € 2,6 Mio. auf € 162,7 Mio.

Die Vertriebsaufwendungen, inklusive Marketing, stiegen um € 101,7 Mio. bzw. 18,5% auf € 652,2 Mio.

Die Aufwendungen für F&E erhöhten sich innerhalb der Gruppe um 10,9% auf € 197,5 Mio.

Die Verwaltungskosten stiegen um € 40,8 Mio. auf € 269,9 Mio., eine Erhöhung von 17,8% gegenüber dem Vorjahr.

Die Personalkosten verzeichneten einen Anstieg um € 136,1 Mio. auf € 1.126,6 Mio. Im Vorjahr wurden die unterjährigen Lohn- und Gehaltssteigerungen durch die weitreichende Aussetzung von Personaleinstellungen, den Einsatz von Kurzarbeit sowie einem freiwilligen Gehaltsverzicht überkompensiert. Der durchschnittliche Personalbestand wuchs 2021 um 661 Personen auf 17.834 Mitarbeitende. Inklusive Personalleasing waren zum Stichtag 31. Dezember 2021 19.957 Personen beschäftigt.

Das sonstige betriebliche Ergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um € 18,4 Mio. auf - € 0,1 Mio., insbesondere bedingt durch die Reduktion des Saldos aus Wechselkurseffekten.

Das Finanzergebnis, in dem als wesentliche Posten die Aufwendungen aus der Verzinsung der Gesellschafterkonten gezeigt werden, blieb mit € -11,1 Mio. etwa auf Vorjahresniveau.

Die Konzernsteuerquote stieg im Vergleich zum Vorjahr von 19,3% auf 21,3%.

Nach Steuern verbleibt 2021 ein Konzernjahresüberschuss in Höhe von € 262,7 Mio., im Vergleich zu € 85,4 Mio. im Vorjahr.

ii. Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen erhöhte sich um € 49,4 Mio. auf € 1.286,2 Mio. Die Zugänge 2021 überschritten mit € 201,5 Mio. die Abgänge zu Restbuchwerten in Höhe von € 9,4 Mio. sowie die planmäßigen Abschreibungen von € 162,7 Mio.

Die Investitionen in immaterielles Anlagevermögen beliefen sich auf € 18,0 Mio. In das Sachanlagevermögen wurden € 159,7 Mio. investiert. Schwerpunkte waren Betriebs- und Geschäftsausstattung mit € 41,2 Mio., technische Anlagen und Maschinen mit € 29,4 Mio. sowie Grundstücke und Gebäude mit € 13,3 Mio. Auf noch nicht abgeschlossene Projekte entfielen € 75,8 Mio. der Investitionen.

Das Finanzanlagevermögen weist Zugänge in Höhe von € 23,9 Mio. aus, von denen € 6,5 Mio. auf Anteile an assoziierten Unternehmen entfallen.

Der Bestand an Vorräten - bestehend aus Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie Handelswaren als auch geleisteten Anzahlungen - wurde aufgrund der weiteren Professionalisierung des Bestandsmanagements insgesamt um € 194,1 Mio. auf € 625,8 Mio. erhöht. Das Volumen an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen stieg um € 118,4 Mio. auf € 271,1 Mio., was einem deutlichen Anstieg um 77,6% entspricht. Der Bestand unfertiger Erzeugnisse ist ebenfalls um € 24,5 Mio. auf € 114,0 Mio. gestiegen. Der Bestand fertiger Erzeugnisse und Handelswaren wurde um € 49,7 Mio. auf € 236,3 Mio. erhöht.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich um € 108,9 Mio. auf € 513,9 Mio. Vom Anstieg entfallen € 83,5 Mio. (+23,5%) auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und € 24,9 Mio. (+55,2%) auf sonstige Vermögensgegenstände.

Das Eigenkapital wuchs im Vergleich zum Vorjahr um € 185,7 Mio. auf € 1.760,4 Mio. Die Eigenkapitalquote reduzierte sich von 61,2% auf 59,9%.

Die Rückstellungen liegen mit € 300,1 Mio. um € 79,3 Mio. über dem Vorjahresniveau. Ursache dafür waren insbesondere höhere personalbezogene Rückstellungen von € 44,0 Mio., z.B. für Resturlaub, Gleitzeitkonten sowie Jubiläumzahlungen. Zusätzlich haben sich die Rückstellungen für Vertriebsboni um € 12,9 Mio. und die für ausstehende Rechnungen um € 10,2 Mio. erhöht. Gewährleistungsrückstellungen wurden aufgrund des erhöhten Umsatzvolumens um € 6,3 Mio. erhöht.

Die Finanzierung der Phoenix Contact Gruppe erfolgt über konzerninterne Mittel sowie Gesellschafterdarlehen. Durch die hohen Bestände an liquiden Mitteln wird zum Bilanzstichtag ein Netto-Finanzvermögen von € 457,0 Mio. ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen liegen mit € 119,3 Mio. um € 12,7 Mio. über dem Vorjahresniveau. Die Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen bestehen im Wesentlichen aus Lieferungen und Leistungen und sanken um € 1,0 Mio. auf € 5,2 Mio. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind im Jahresvergleich um € 1,6 Mio. auf € 76,0 Mio. angestiegen. Sie umfassen im Wesentlichen Verbindlichkeiten für Personal (€ 35,6 Mio.), Umsatzsteuer (€ 18,1 Mio.) sowie kreditorische Debitoren (€ 7,0 Mio.).

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände sowie Sachanlagen (€ 177,7 Mio.) konnten in voller Höhe aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von € 233,4 Mio. finanziert werden. Die liquiden Mittel erhöhten sich um € 14,1 Mio. auf € 457,0 Mio. Die Wertpapiere im Anlagevermögen, die als langfristige Liquiditätsreserve dienen, sind um € 14,7 Mio. auf € 164,5 Mio. erhöht worden.

e) Gesamtaussage

Das Jahr 2021 übertraf mit einem Umsatzwachstum von 26,2% auf € 2.975 Mio. die Erwartungen beträchtlich. Entgegen dem in der Planung erwarteten mittleren einstelligen Wachstum, zeichnete sich bereits nach dem ersten Quartal 2021 schnell die außergewöhnlich positive Entwicklung ab. Dieser Entwicklung folgend konnte das operative Ergebnis trotz aller Beeinträchtigungen deutlich gesteigert werden.

Die EBIT-Marge stieg gegenüber dem Vorjahr um 6,5%-Punkte auf 11,6%.

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung wichtiger Kennzahlen:

	2021	2020	Veränderung
Bilanzsumme	€ 2.941 Mio.	€ 2.571 Mio.	14,4%
Eigenkapital	€ 1.760 Mio.	€ 1.575 Mio.	11,8%
Umsatzerlöse	€ 2.975 Mio.	€ 2.357 Mio.	26,2%
operatives Ergebnis (EBIT)	€ 345 Mio.	€ 120 Mio.	187,2%
EBIT-Marge	11,6%	5,1%	
Marge auf das gebundene Nettovermögen (RONA[17])	17,3%	7,1%	
Konzernjahresüberschuss	€ 263 Mio.	€ 85 Mio.	207,5%
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	€ 178 Mio.	€ 143 Mio.	24,6%
Abschreibungen (ohne Finanzanlagen)	€ 162 Mio.	€ 178 Mio.	-8,6%

3. Prognosebericht

Die Phoenix Contact Gruppe steht auch 2022 vor anhaltenden Herausforderungen und Unsicherheiten. Es gilt weiterhin, die Auswirkungen der Materialknappheit und der ansteigenden Materialpreise zu steuern und bestehende Lieferketten vor dem Hintergrund starken Wachstums und anhaltend hoher Auftragsengpässe resilienter zu gestalten. Hiermit ist das Ziel verbunden die Lieferfähigkeit deutlich zu verbessern, Auftragsrückhänge zu reduzieren und gezielt in Kapazitätserweiterungen zu investieren. Weitreichende Sanktionen vieler Nationen gegenüber Russland als Reaktion auf die militärische Auseinandersetzung mit der Ukraine verschärfen die Situation hinsichtlich der Materialbeschaffung und treiben die Preise für Vorprodukte und Energie. Zudem fallen Russland und Belarus als Absatzmärkte für unbestimmte Zeit aus. Eine weitere Herausforderung besteht in der Operationalisierung sowie Umsetzung der „Strategy 2030 - Empowering the All Electric Society“ sowie der damit verbundenen weltweiten Investitionsvorhaben im Anlagevermögen sowie in neue Technologien.

Der volkswirtschaftliche Ausblick für 2022 ist trotz des Krieges zwischen Russland und der Ukraine und anderer geopolitischer Risiken optimistisch, jedoch mit Unsicherheiten behaftet, die hohe Anforderungen an die Flexibilität stellen.

Auch die Wirtschaftspolitik Chinas sowie die Auswirkungen der Pandemie müssen weiter beobachtet werden. Neben den Folgen des Brexits sind der Währungsverfall in der Türkei und die weltweit steigende Staatsverschuldung zu nennen, aus denen sich eine erneute Finanzkrise entwickeln könnte.

Die zu erwartenden Zinserhöhungen in den USA sowie die Entwicklung der Energiekosten können sich ebenfalls dämpfend auf die Weltwirtschaft auswirken. Zudem wird die angespannte Lage in den Lieferketten auch 2022 die Wirtschaftsdynamik maßgeblich beeinflussen. Mit einer deutlichen Verbesserung in der Versorgung mit dringend benötigten Vorprodukten ist nicht vor Ende des ersten Halbjahres zu rechnen.

Für die Weltwirtschaft wird 2022 ein Wachstum von 4,2% prognostiziert. Das Wirtschaftswachstum in den USA soll von 5,7% auf 3,3% sinken. In China wird ein Rückgang um 3,6%-Punkte auf 4,5% erwartet. Die Wachstumsprognose für den Euroraum liegt mit 2,7% um 2,6%-Punkte unter dem Vorjahreswert. Für Deutschland lautet die Prognose 2,0% und damit 0,9%-Punkte niedriger als 2021.

Der ZVEI war für 2022 optimistisch und rechnete mit einem Produktionsplus von 4%, das durch die weitergehende Elektrifizierung und Digitalisierung der Wirtschaft und Infrastruktur unterstützt wird. Eine aktualisierte Prognose nach dem Beginn der kriegerischen Auseinandersetzung liegt nicht vor. Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) hat aufgrund der Kriegsfolgen seine ursprüngliche Prognose von 7,0% Wachstum für die reale Produktion bereits auf 4,0% reduziert.

Phoenix Contact plant für 2022 eine Umsatzsteigerung mindestens im hohen einstelligen Bereich. Es wird ein EBIT auf dem Niveau von 2021 geplant, wobei mögliche Effekte aus aktuellen geopolitischen Risiken nicht in die Planzahlen eingeflossen sind, jedoch eng beobachtet und unter Umständen unterjährig in die Prognosen übernommen werden. Das Investitionsvolumen soll sich im Vergleich zu 2021 deutlich erhöhen. Der Verlauf des ersten Quartals 2022 lag für Phoenix Contact trotz des Krieges in der Ukraine über den eigenen Planungen.

Noch schwer abzuschätzen sind die Auswirkungen auf unsere russischen Vertriebs- und Produktionsgesellschaften und die sich daraus ergebenden finanziellen Folgen, bis hin zum Risiko der Vollabschreibung der damit verbundenen Werte. Auch die Auswirkungen von einer sich verschärfenden Energiekrise bis hin zu massiven Produktionsausfällen in der Lieferkette bspw. bei Kunststoffen sind Unsicherheitsfaktoren. Eine deutliche Verschlechterung des wirtschaftlichen Umfelds im zweiten Halbjahr ist ein mögliches Szenario.

Zusammengefasst liegt der Gesamtplanung ein Szenario zugrunde, das in den relevanten Branchensegmenten von einem anhaltend positiven Konjunkturmilieu 2022 ausgeht, in der die aktuellen Risiken beherrschbar bleiben und Sonderabschreibungen unberücksichtigt sind.

4. Chancen- und Risikobericht

a) Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement hat die Aufgabe, bestehende Risiken frühzeitig zu erfassen, zu analysieren und zu bewerten. Die Risiken, die für die Unternehmensgruppe wesentlich sind, werden im Risikomanagementsystem detailliert beschrieben und bewertet. Ziel ist es, eine interne Transparenz zu schaffen und das Risikobewusstsein zu erhöhen. Im Risikohandbuch der Unternehmensgruppe sind Konzept, Methoden sowie Umsetzung beschrieben. Regelmäßig wird der Geschäftsführung und dem Beirat zum Stand der Risiken sowie der eingeleiteten Maßnahmen Bericht erstattet.

Die Entscheidungen des Managements beruhen auf dem Konzept eines mehrstufigen Risikomanagements, das frühzeitig Risiken identifiziert. Dieses umfasst betriebswirtschaftliche Werkzeuge zur Entscheidungshilfe sowie ein zeitnahes Berichtswesen. Die Risikoverantwortlichen der Fachbereiche ergreifen geeignete Maßnahmen, um operativ Risiken zu minimieren und die Wahrscheinlichkeit zu mindern, dass sie eintreten. Dadurch wird die Wertschöpfungskette abgesichert. Aktualisierte Prognosen und eine angemessene Planung lassen rechtzeitig kritische Abweichungen erkennen. Ein kontinuierlicher Controlling-Prozess stellt sicher, dass die Risiken überwacht und Maßnahmen eingehalten werden.

b) Chancen

Maßgebliches Ziel der Phoenix Contact Gruppe bleibt ein nachhaltiges und profitables Wachstum, wobei ein ausgewogenes Verhältnis von Risiken und Chancen angestrebt wird. Wir erwarten für die kommenden Jahre eine wachsende Nachfrage nach Produkten und Lösungen der Elektromechanik und Elektronik. Dies betrifft noch nicht erschlossene Marktpotenziale vorhandener Produktlinien gleichermaßen wie das Geschäft mit kundenindividuellen Lösungen. Darüber hinaus bieten die Megatrends Digitalisierung, Urbanisierung, Globalisierung und der steigende Anpassungsdruck zur Abmilderung der Effekte des Klimawandels langfristige Chancen, da Phoenix Contact über erforderliche Entwicklungs- und Produktexpertise sowie die technologische Lösungskompetenz für die vordringlichen Zukunftsthemen verfügt. Nachhaltiges Wachstumspotenzial sehen wir bei den Märkten für Erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Intelligente Netze, Wasserwirtschaft und Elektromobilität. Das Zukunftsbild von Phoenix Contact, die „All Electric

Society", geht von einer Gesellschaft aus, in der elektrische Energie unbegrenzt und klimaneutral als Primärenergieform zur Verfügung steht. Die dafür notwendige Elektrifizierung, Vernetzung und Automatisierung bietet dem Unternehmen die Möglichkeit, neue Absatzpotenziale zu erschließen und die klimaneutrale Umgestaltung der Industrie entscheidend mitzugestalten.

Seit einigen Jahren greift Phoenix Contact die digitale Transformation aktiv auf. Mit dem Produkt- und Lösungsportfolio wird die Unternehmensgruppe von der Digitalisierung in der Industrie überdurchschnittlich profitieren. Potenziale aus der Digitalisierung werden gezielt über Projekte erschlossen und im Erfolgsfall in das Produkt- und Leistungsangebot von Phoenix Contact überführt. Bereits erschlossene Wachstumsfelder sind die Netzwerk- und Steuerungstechnik, das für Maschinensicherheit entwickelte Produktportfolio „Safety" sowie die Produkte der Cyber Security zur Absicherung industrieller Anlagentechnik. Hierneben werden über die Digitalisierungsprojekte auch Effizienzpotenziale gehoben, die durch Prozessintegration und Prozessautomatisierung realisiert werden können. Insbesondere die stetig fortschreitende Harmonisierung der Systemlandschaften ermöglicht Shared Service Ansätze, die stetig ausgebaut werden.

Phoenix Contact unterhält eine M&A[18] Funktion, die gezielt Unternehmen analysiert und bewertet. Durch die M&A Funktion wird das bestehende Leistungsportfolio der Unternehmensgruppe strategisch erweitert. Über die eigene Venture Capital Gesellschaft werden zudem Beteiligungen an Start-ups zur Erschließung innovativer Technologien eingegangen. Der Bereich „New Business" ermöglicht es dem Unternehmen, neue Geschäftsfelder abseits des bestehenden Produkt- und Leistungsportfolios zu entwickeln. Darunter fallen derzeit insbesondere die Aktivitäten rund um die Elektromobilität.

Die weltweiten Produktions- und Vertriebsnetzwerke sichern langfristig das Wachstum der Unternehmensgruppe. Die hohe Innovationskraft sowie das breite Produkt- und Leistungsportfolio sind der Schlüssel für den Markterfolg.

Chancen entwickeln sich auch in einer besseren Nutzung interner Potenziale. Dies betrifft die Prozesse in Entwicklung, Produktion, Vermarktung und der Verwaltung. Dort wird eine Steigerung der Effizienz angestrebt, insbesondere durch stetige Verbesserung der eingesetzten Systeme sowie durch Optimierungen in den Prozessabläufen. Eine moderate Entwicklung der operativen Kosten bildet vor dem Hintergrund eines volatileren gesamtwirtschaftlichen Umfelds die Grundlage für weiteres, profitables Wachstum von Phoenix Contact.

c) Risiken

Umfeldrisiken

Absatzmarktrisiken

Die Nachfrage in den Ländern, in denen die Phoenix Contact-Gruppe aktiv ist, unterliegt zyklischen Schwankungen. Phasen der Hochkonjunktur (2010, 2017, 2021) wechseln sich ab mit Phasen verhaltenen Wachstums (2012 - 2016) oder Rezessionen (2009, 2020). Im Rahmen der jährlichen Unternehmensplanung werden interne und externe Einschätzungen herangezogen, um zu einer möglichst erwartungstreuen Planung zu kommen. Unterjährig erfolgt ein tagesaktuelles Monitoring des Auftragseingangs. Monatliche Reportings, Forecast- und Prognoseprozesse überprüfen laufend, ob das Marktverhalten von der Unternehmenserwartung abweicht. Diese Maßnahmen stellen sicher, dass bei signifikanten Abweichungen von der Planerwartung kostendämpfende oder kapazitätserweiternde Maßnahmen zeitnah umgesetzt werden können.

Marktpreisrisiken

Die Entwicklung der Marktpreise wird durch die interne Organisation analysiert, überwacht und berichtet. Dabei werden nach Geschäftsfeldern, Regionen und Gesellschaften differenzierte Analysen, Maßnahmen und Zielsetzungen definiert und überwacht.

Aufgrund der Verknappungen auf dem Beschaffungsmarkt mussten 2021 deutliche Preisaufschläge im Beschaffungsumfeld hingenommen werden. Das Unternehmen sah sich daher dazu veranlasst, seinerseits die Absatzpreise anzuheben, um die Profitabilität des Unternehmens abzusichern. In der Preisdurchsetzung ist naturgemäß ein zeitlicher Versatz zu beobachten, so dass die Preisdurchsetzung erst 2022 die volle Wirksamkeit entfalten wird.

Branchen- und Kundenabhängigkeit

Phoenix Contact ist mit einem umfangreichen Produkt- und Dienstleistungsportfolio in vielen unterschiedlichen Branchen aktiv. Klassische Abhängigkeiten von einzelnen Großkunden oder einzelnen Branchen bestehen nicht in der Weise, dass durch eine solche Abhängigkeit die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens gefährdet werden könnte. Kunden- und Branchenabhängigkeiten werden im Rahmen der Risikomanagementaktivitäten der verbundenen Unternehmen analysiert. Ebenso werden die von den wichtigsten Kunden einer Geschäftseinheit ausgehenden Risiken analysiert und proaktiv über risikominimierende Maßnahmen reduziert.

Beschaffungsmarktrisiken

Im Rahmen des operativen Geschäfts ist Phoenix Contact den Preisschwankungen auf weltweiten Beschaffungsmärkten ausgesetzt, die nur teilweise in Form von Preiserhöhungen weitergegeben werden können. Dies betrifft im Wesentlichen Rohstoffe und Handelswaren. Weiterhin können ungünstige Wechselkursentwicklungen Beschaffungspreise zum Nachteil der Unternehmensgruppe beeinflussen. Den Beschaffungsrisiken wird durch vertragliche Vereinbarungen sowie durch Einzelmaßnahmen begegnet, wie dem Einkauf von Rohstoffen in Fremdwährung (Natural Hedging) sowie Terminkäufen von Rohstoffen. Überdies werden für definierte Beschaffungsgüter Sicherheitsbestände vorgehalten. Bedingt durch die im letzten Quartal 2020 einsetzende konjunkturelle Erholung kam es zu deutlichen Engpässen in der Materialversorgung, die durch Sondereffekte verschärft worden sind. Zu den Sondereffekten gehörten die Blockade des Suezkanals, der winterbedingte Ausfall der texanischen Prozessindustrie, die pandemiebedingte Schließung von Häfen in Asien und die Flutkatastrophe in Deutschland im Juli. Die 2021 zu beobachtenden Verknappungen betrafen insbesondere die technischen Kunststoffe, Elektronikkomponenten und als Flutfolge auch die Versorgung mit Industriemetallen und darauf basierenden Folgeprodukten. Phoenix Contact konnte die Materialversorgung über die bereits zur Pandemie eingesetzten Task Force Value Chain, die sowohl die Überwachung der Beschaffungssituation als auch die Überwachung der Transport- und Logistikkapazitäten sowie der Transportstrecken zum Ziel hatte, bewältigen.

Erkennbar sind bereits Preiseffekte bei Energieträgern, die durch den Krieg in der Ukraine verursacht sind. Mögliche künftige Sanktionen auch in Bezug auf Energieträger könnten vor allem die europäische Wirtschaft insbesondere ab dem Winter 2022 treffen, falls es zu Engpässen in der Gas-, Kohle- und Elektrizitätsversorgung kommen sollte. Die Preiseffekte durch Verteuerung bei den Energieträgern schlagen bereits auf die prozessorientierten Beschaffungsmärkte durch, wovon insbesondere technische Kunststoffe und Metalle betroffen sind.

Personalmarktrisiken

An allen Unternehmensstandorten stehen wir in einem starken Wettbewerb um qualifiziertes Personal. Darüber hinaus führt der demografische Wandel absehbar zu einem Anstieg des Durchschnittsalters unserer Belegschaft. Die sinkende Arbeitslosigkeit in Deutschland führt zu einer weiteren Verknappung des Personalangebots. Phoenix Contact begegnet den Risiken u.a. mit einem aktiven Personalmarketing, um die Attraktivität als Top-Arbeitgeber für Fach- und Führungskräfte zu verdeutlichen und den Bekanntheitsgrad

des Unternehmens zu steigern. Zur Attraktivität zählen ansprechende Vergütungssysteme, Angebote von Weiterbildung und Gesundheitsförderung sowie Karrieremöglichkeiten innerhalb der Unternehmensgruppe.

Gesundheitliche Risiken

Phoenix Contact ist als Unternehmensgruppe dem Risiko von plötzlich auftretenden Infektionen ausgesetzt, die sich teils regional begrenzt als Epidemie, teils global als Pandemie verbreiten können. Ende 2019 kam es zunächst in China zum Ausbruch einer Epidemie, die sich im ersten Quartal 2020 zu einer globalen Pandemie entwickelt hat und die Welt bis dato beschäftigt. Mit den Schutzimpfungen sowie den allgemeinen Hygiene- und Abstandsregeln ist ein sicherer Geschäftsbetrieb gewährleistet. Die bereits vor der Pandemie erfolgte Digitalisierung der betrieblichen Abläufe sowie der betrieblichen Kommunikations- und Kollaborationsmittel ermöglicht es dem Unternehmen, die nicht unmittelbar wertschöpfenden Tätigkeiten weitestgehend von zuhause auszuführen, so dass in den verwaltenden Tätigkeiten Infektionen im betrieblichen Umfeld vermieden werden konnten. In wertschöpfenden Bereichen wurden präventive Schutzmaßnahmen entwickelt und situativ an die Fortschreibung der behördlichen Vorgaben angepasst, so dass trotz anhaltender Pandemie der Geschäftsbetrieb aufrechterhalten werden konnte.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Liquiditätsrisiken

Die Organisationseinheit Treasury überwacht die Liquiditätsausstattung aller Gruppenunternehmen auf Basis von regelmäßigen Planungs- und Controlling-Prozessen sowie tagesaktuellen Bankkontoinformationen. Um die zentrale Finanzierung der Unternehmensgruppe zu gewährleisten, wird überschüssige Liquidität durch Cash-Pools gruppenintern gebündelt. Das übergeordnete Finanzmanagement der Phoenix Contact Gruppe gleicht mögliche Liquiditätsengpässe einzelner Gruppenunternehmen über gruppeninterne Darlehen aus. Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sollen grundsätzlich aus dem operativen Cashflow der Gruppe getätigt werden. Als Maßnahme zur Risikovorsorge stockte das Unternehmen 2020 bestehende Kreditlinien auf, die im Berichtsjahr beibehalten, jedoch nicht in Anspruch genommen wurden. Liquiditätsengpässe bestehen gegenwärtig weder für die Phoenix Contact GmbH & Co. KG noch für die Gruppenunternehmen. Hinzunehmen sind zunehmende Effekte aus den sogenannten Verwahrentgelten (=Negativzinsen) seitens der Banken.

Währungsrisiken

Währungsrisiken werden für die Unternehmensgruppe zentral durch das Corporate Treasury überwacht. Die wirtschaftlichen Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf das Ergebnis werden zudem im Rahmen der etablierten Controlling-Prozesse berechnet, analysiert und überwacht. Soweit es möglich und effizient ist, wird Währungskursschwankungen mittels Absicherungsgeschäften begegnet oder die Bestände in Fremdwährung auf ein Minimum begrenzt. Auch 2021 musste das Unternehmen vorwiegend negative Wechselkurseffekte hinnehmen, die das Wachstum gedämpft haben. Trotz der negativen Währungseffekte konnte ein Umsatzwachstum in Höhe von 26% realisiert werden.

Beteiligungsrisiken

Phoenix Contact überwacht die Wirtschaftlichkeit aller Unternehmensbeteiligungen im Rahmen der bestehenden Finanz- und Controlling-Prozesse: Planung, Forecast, Reporting, Werthaltigkeitstests.

Bestandsrisiken

Aufgrund der angestrebten Lieferperformance halten wir in allen Bereichen der Wertschöpfungskette Vorräte von Rohstoffen, Halbfabrikaten und Fertigerzeugnissen vor. Wesentliche Risiken ergeben sich aus schwankenden Marktpreisen bei Metallbeständen sowie aus der Überalterung von Beständen, die die Fähigkeit zur Weiterverarbeitung und zum Absatz am Markt beeinträchtigen. Phoenix Contact begegnet dem Risiko durch interne Transparenz sowie festgelegte Verantwortlichkeiten für die Bestände. Um das Working Capital der Unternehmensgruppe weiter zu optimieren, wurde ein entsprechendes Projekt zur Optimierung der Materialdisposition durchgeführt. Bedingt durch die Verknappungen auf dem Beschaffungsmarkt musste die Lagerhaltung 2021 voreilend ausgeweitet werden. Durch frühzeitige Platzierung zusätzlicher Bestellmengen und die Nutzung des internationalen Einkaufsnetzwerks konnte die Materialversorgung weitestgehend aufrechterhalten werden. Die Optimierung des Working Capital stand daher 2021 in der Priorisierung hinter der Realisierung der Wachstumschancen zurück. Dieser Zustand wird wohl bis in die zweite Jahreshälfte 2022 anhalten. Bestandsabwertungen wurden gemäß den handelsrechtlichen Vorschriften ermittelt und verbucht.

Kapitalmarktrisiken

Phoenix Contact nutzt vor allem Spezialfonds zur langfristigen Anlage nicht benötigter Mittel. Das Gesamtportfolio, welches von externen Asset Managern verwaltet wird, wird kontinuierlich überwacht und die Entwicklung fortlaufend an die Geschäftsführung berichtet. Die Anlagepolitik ist in einer Anlagerichtlinie festgelegt. In 2021 profitierte das Unternehmen von einer positiven Entwicklung an den Kapitalmärkten, so dass die Marktwerte der gehaltenen Anlagen sich positiv verändert haben. Dies vergrößert die vorhandenen stillen Bewertungsreserven.

Ausfallrisiken

Forderungsausfallrisiken begegnet die Unternehmensgruppe durch Kreditlimits sowie durch die kontinuierliche Überwachung von Forderungsbeständen und Überfälligkeiten. Ein geregeltes Mahnwesen und die Verwendung von Auskunfteien zur Beurteilung der Bonität der Kunden führen zu geringen Ausfallraten in der langfristigen Rückschau. Diese Maßnahmen wurden durch die Pandemie verstärkt und auch 2021 fortgeführt. 2021 ist es trotz der vorhandenen präventiven Maßnahmen zu einem größeren Forderungsausfall gekommen.

Weiterhin erfolgt bei Phoenix Contact Gesellschaften, die dem Cash-Pool-Verfahren angegliedert sind, der Ausgleich der Forderungen über das Netting-Verfahren, d.h. die Außenstände werden direkt mit den bei der Phoenix Contact GmbH & Co. KG zentralisierten Geldbeständen aus dem Cash-Pooling verrechnet.

Rechtliche, politische, steuerliche und wirtschaftliche Risiken

Aufgrund der internationalen Prägung der Phoenix Contact Gruppe sowie ihrer Märkte ist die Veränderung politischer, wirtschaftlicher, rechtlicher und steuerlicher Rahmenbedingungen und daraus resultierender Risiken von Belang. Identifizierte Risiken werden, soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll, durch präventive und reaktive Maßnahmen reguliert.

Wirtschaftliche Risiken

Wirtschaftlich war das Jahr durch eine deutliche konjunkturelle Erholung geprägt, die bis in das Jahr 2022 tragen wird. Bedingt durch die angespannte Materialversorgungslage wurden Marktchancen sorgsam gegen die Verfügbarkeitsrisiken abgewogen und entsprechend angemessen in der Unternehmensplanung für 2022 berücksichtigt.

Politische Risiken

Die Unsicherheiten bezogen auf die weiteren Folgen des EU-Austritts Großbritanniens (Brexit) halten an. In Großbritannien sind Einschränkungen in der Versorgungslage zu beobachten. Die für die Unternehmensgruppe relevanten Änderungen in Bezug auf eigenständige Product Compliance Vorgaben für UK wurden zeitlich entschärft, so dass keine Bedenken im Hinblick auf eine rechtzeitige Umsetzung bestehen. Weiterhin konfliktgeladen ist das politische Verhältnis zwischen den USA und China.

Zu Beginn des Jahres 2022 ist der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine eskaliert. Mit dem Einmarsch russischer Truppen am 24. Februar 2022 herrscht nunmehr Krieg zwischen beiden Staaten. Die westliche Staatengemeinschaft hat nach Ausbruch der Kriegshandlungen mit weitreichenden Sanktionen gegen Russland reagiert. Zur rechtskonformen Umsetzung des Sanktionswerks sowie aufgrund von weitergehenden wirtschaftlichen Überlegungen hat sich das Unternehmen unverzüglich entschieden, bis auf weiteres sämtliche Warenlieferungen von und nach Russland mit den russischen Tochtergesellschaften wie auch mit etwaigen weiteren russischen Geschäftspartnern einzustellen, und zwar über die Reichweite etwaiger rechtlich verbindlicher Sanktionen hinaus. Zudem bleiben auch jegliche Finanztransfers nach Russland ausgesetzt. Phoenix Contact wird in Abhängigkeit von den weiteren Entwicklungen geeignete Maßnahmen zur Schadensbegrenzung umsetzen, auch wenn dies mit dem Risiko der Vollausschreibung aller mit Russland verbundenen Werte einhergeht, die im mittleren zweistelligen Millionenbereich liegen. Im Laufe des Jahres 2022 sind Verfehlungen des geplanten Umsatzes und Ergebnisses in den betroffenen Landesgesellschaften absehbar. Die konkrete Höhe der Effekte lässt sich gegenwärtig nicht abschätzen, da die finanziellen Auswirkungen von der Dauer der Kriegshandlungen abhängen. Eine signifikante Abhängigkeit von den Märkten in Russland und der Ukraine für die Umsatzerzielung besteht nicht. Es werden jedoch erste Effekte auf den Beschaffungsmärkten sichtbar. Dazu gehört neben Verknappungen bei Lebensmitteln auch die Verteuerung von Energieträgern wie Kohle, Gas und Öl. Insbesondere die Abhängigkeit von russischem Gas ist kritisch für die EU, da kurzfristig nicht substituierbar. Das Unternehmen hat bereits Maßnahmen eingeleitet, um im Falle der Rationierung von Gas, Strom und Wärme die Versorgung über alternative Energieträger herzustellen. Konkrete Versorgungsengpässe im Hinblick auf produktionsnotwendiges Material sind für die Phoenix Contact Gruppe derzeit noch nicht erwachsen.

Bedingt durch die finanziellen Folgen der Pandemie sehen wir als Unternehmen ein steigendes Risiko für eine neuerliche Finanz- und Wirtschaftskrise. Die Unterstützungsmaßnahmen der Regierungen zur Begrenzung der negativen Pandemiefolgen erhöhen die Staatsdefizite, so dass sich die in den vorangegangenen zehn Jahren gemachten Fortschritte bei der Entschuldung der Volkswirtschaften gegenwärtig wieder umkehren. Zudem halten die Zentralbanken an einer lockeren Geldpolitik fest, so dass gegenwärtig die Inflationsraten weltweit deutlich anziehen und oberhalb des Inflationsziels von 2% liegen. Zinskorrekturen seitens der Zentralbanken sind für 2022 erwartet.

Patentrechtliche Risiken

Dem Risiko von Schutzrechtsverletzungen begegnet Phoenix Contact durch risikominimierende Maßnahmen, die in den Entwicklungsprozess integriert sind. 2021 wurden gerichtsanhängige Streitigkeiten im Hinblick auf Schutzrechtsverletzungen fortgeführt. Das Unternehmen geht aktuell nicht davon aus, dass die Streitigkeiten die künftige Unternehmensentwicklung messbar negativ beeinträchtigen werden. Die Phoenix Contact GmbH & Co. KG betreibt die Anmeldung von eigenen Schutzrechten in wesentlichen Märkten, um sich aktiv vor Nachahmung zu schützen.

Rechtliche Risiken

Dem Risiko von Rechtsverstößen begegnet Phoenix Contact durch die langjährig etablierte Rechtsabteilung, eine Interne Revision sowie eine Compliance Funktion. Die Compliance Funktion stellt sicher, dass die Wahrscheinlichkeit von Rechtsverstößen durch interne Regelungen und Handlungsanweisungen sowie durch Schulungsprogramme und ein Hinweisgeber-System nachhaltig reduziert wird. Die erlassenen Richtlinien und Handlungsanweisungen werden sukzessive auch international in der Unternehmensgruppe implementiert. Auch die Interne Revision untersucht im Rahmen ihrer geplanten Aktivitäten die Einhaltung von gesetzlichen und gruppeninternen Vorgaben.

Regulatorische Risiken (Produkt Compliance)

Für uns sind Vorgaben zur normkonformen Gestaltung unserer Produkte verpflichtend. Änderungen innerhalb der relevanten Normen werden zentral überwacht und den Business Areas zeitnah zugeleitet. Seitens der EU und anderer Länder werden gegenwärtig die Bemühungen erhöht, die Verwendung von Blei in Produkten zu minimieren. Die Phoenix Contact Gruppe stellt sich darauf ein, Blei in Legierungen komplett zu substituieren. Hierzu werden zeit- und ressourcenintensive Tests sowie Materialumstellungen vorgenommen. Die Umstellung auf bleifreie Produkte wird temporär zu einer Belastung der Ertragslage durch gestiegene Herstellungskosten im niedrigen einstelligen Millionenbereich führen. Zwischenzeitlich treten zunehmend neue Legierungen auf den Markt, sodass mittelfristig davon ausgegangen werden kann, dass sich die Preisnachteile auflösen werden. Die Umstellung des Produktportfolios auf bleifreie Materialien musste 2021 ausgesetzt werden, da es bedingt durch das Flutereignis im Sommer 2021 zu Verknappungen im Materialbereich gekommen ist. Phoenix Contact geht davon aus, dass die Substitution ab Mitte 2022 wieder proaktiv umgesetzt werden kann.

Steuerliche Risiken

Steuerlichen Risiken wird einerseits durch interne Analysen und andererseits durch Maßnahmen zur Steigerung der Tax Compliance begegnet. Ein überarbeitetes Transferpreissystem reduziert die steuerlichen Risiken aus dem Handel mit Produkten und Dienstleistungen innerhalb der Unternehmensgruppe deutlich. Ziel aller Maßnahmen ist es, eine doppelte Besteuerung im grenzübergreifenden Verkehr mit Waren und Dienstleistungen zu vermeiden.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Lieferantenrisiken

Risiken bestehen grundsätzlich bei Rohstoff- und Komponenten- als auch bei Handelswaren-Lieferanten. Phoenix Contact begegnet diesem Risiko durch Überwachung der finanziellen Stabilität, laufende Bewertung sowie kontinuierliche Audits wesentlicher Lieferanten. Zusätzlich werden Single-Source-Lieferanten nach Möglichkeit vermieden und bestehende Abhängigkeiten langfristig reduziert. Darüber hinaus werden ausgewählte Lieferbeziehungen vertraglich abgesichert sowie wichtige Lieferanten im Rahmen der Versicherungsstrategie berücksichtigt. Besonderes Augenmerk gilt auch eingesetzten Werkzeugen bei Lieferanten. Das Eigentum liegt nach Möglichkeit bei Phoenix Contact. Vereinbarungen zur brandsicheren Unterbringung von Werkzeugen gehören ebenso zu den Maßnahmen, um Lieferantenrisiken zu reduzieren. Das Risikomanagement im Bereich der Lieferanten wurde im Zuge der Pandemie deutlich ausgeweitet, da mit einem bislang ausgebliebenen Anstieg der Insolvenzwahrscheinlichkeit gerechnet wurde.

Im Jahr 2021 sind mehrere wichtige Zulieferer unmittelbar oder mittelbar über ausbleibendes Vormaterial von der Flutkatastrophe betroffen. Phoenix Contact ist es gelungen, die Lieferausfälle über das interne internationale Beschaffungsnetzwerk zu kompensieren. Die Beschaffung der Materialien aus Asien führte zu massiven Mehrkosten zur kurzfristigen Deckung der Bedarfe, da zunächst mittels Luftfracht beschafft werden musste. Die wesentlichen Kosteneffekte sind jedoch zu großen Teilen über bestehende Versicherungen abgedeckt. Es zeichnet sich ab, dass künftig die bestehenden Deckungen seitens der Versicherer deutlich reduziert werden. Folglich würde ein vergleichbares zukünftiges Ereignis zu deutlich größeren Eigenschäden führen.

Betriebsunterbrechungsrisiken

Identifizierten Risiken der Betriebsunterbrechung in der Produktion begegnen wir durch rollierende Analysen, um potenzielle Auswirkungen festzustellen. Hinzu kommen präventive Maßnahmen. Dazu gehören insbesondere bauliche Maßnahmen im Bereich Brandschutz, eine umfangreiche Absicherung der Energieversorgung, eine zum Teil redundante Auslegung von Versorgungs- und Produktionseinrichtungen sowie die räumlich getrennte Lagerung von produktionsnotwendigen Werkzeugen. Zusätzlich zu Präventivmaßnahmen dienen Versicherungslösungen zur Deckung betriebswirtschaftlicher Auswirkungen. Signifikante Betriebsunterbrechungen ereigneten sich bei der Phoenix Contact Gruppe im Jahr 2021 nicht.

Logistikrisiken

Die gesetzten Ziele zu Kundenzufriedenheit und Lieferperformance bewirken operative Risiken innerhalb unserer Logistikkette. Diesen begegnen wir mit folgenden Maßnahmen: Der Betrieb der Distributionszentren wird sichergestellt durch umfangreiche Schutzmechanismen wie die redundante Auslegung von Systemen. Zudem gibt es Zutrittskontrollen, Brandmeldeanlagen und Serviceverträge mit kurzfristigen Reaktionszeiten. Darüber hinaus besteht eine hohe Transparenz von weltweit gelagerten Artikeln. Ein zweistufiges Lagerkonzept sowie Sicherheitsbestände für bedeutende Artikelgruppen sind zusätzliche Maßnahmen. Gegenwärtig gehen wir in der Risikoeinschätzung von einem Schadensszenario mit wenigen Kalendertagen aus. Im Berichtsjahr mussten Preissteigerungen im Transportumfeld hingenommen werden, die im Wesentlichen aus der Verknappung der Luftfrachtkapazitäten entstanden. Teilweise konnten die Kostensteigerungen durch die Verlagerung auf alternative Lieferwege reduziert werden. Das Risiko- und Krisenmanagement im Bereich der Logistik wird unter Einbeziehung neuester Erkenntnisse zum Brandschutz gegenwärtig grundlegend überarbeitet.

Gewährleistung

Phoenix Contact ist mit mehr als 80.000 aktiven Produkten einem inhärenten Gewährleistungsrisiko aufgrund mangelhafter Produkte ausgesetzt. Um dieses Risiko zu mindern, wurden umfangreiche qualitätssichernde Maßnahmen in die Fertigungsprozesse integriert. Dennoch bleibt ein statistisches Restrisiko bestehen, dass mangelhaft gefertigte Produkte nicht frühzeitig als solche erkannt werden und dadurch in den Verkehr geraten.

Für Gewährleistungsfälle existieren übergeordnete Prozesse in der Unternehmensgruppe, die die Regelung in Zusammenarbeit mit Kunden und gegebenenfalls auch mit Vorlieferanten definieren. Zur Abmilderung der finanziellen Folgen von Gewährleistungsrisiken wird eine Produkthaftpflicht-Versicherung unterhalten, die auch die Kosten des Austauschs von betroffenen Produkten im Rahmen des vereinbarten Umfangs deckt. Das Gewährleistungsrisiko ist in der Rechnungslegung durch angemessene Rückstellungen berücksichtigt. Signifikante neue Gewährleistungsfälle gab es 2021 in der Phoenix Contact Gruppe nicht.

IT-Risiken

Aufgrund des hohen Vernetzungsgrads innerhalb der weltweiten Wertschöpfungskette ist Phoenix Contact in hohem Maße von der eingesetzten Informationstechnologie abhängig. Den Risiken begegnen wir durch umfangreiche technische Maßnahmen sowie der Beschäftigung von IT-Spezialisten und externen Beratern. Darüber hinaus verfolgt die Unternehmensgruppe die Strategie, IT-Prozesse und -Systeme zu vereinheitlichen. Das Cyberrisiko führte 2021 zu ernststen Schäden in der Wirtschaft.

Phoenix Contact hat die gestiegene Bedrohungslage zum Anlass genommen, die IT-Sicherheit periodisch neu zu bewerten und darauf basierend weitere präventiven Maßnahmen umzusetzen. Neben technologischen Maßnahmen gehören dazu regelmäßige Anwenderschulungen und Prozesse, die gegen Betrugs- und Manipulationsversuche abgesichert sind. 2021 musste zur Kenntnis genommen werden, dass der Markt für Versicherungslösungen gegen Cyber-Risiken zunehmend unattraktiv wird. Die Versicherer reduzieren zunehmend die angebotenen Deckungskapazitäten, erhöhen jedoch gleichzeitig die Selbstbehalte und die Beitragsforderungen. Das Unternehmen sieht sich daher der Situation ausgesetzt, künftig gegebenenfalls auf den Risikotransfer verzichten zu müssen und stattdessen die organisatorischen, prozessualen und technologischen Risikobewältigungsmaßnahmen weiter auszubauen. Signifikante Schäden durch eingetretene IT-Risiken gab es 2021 nicht.

Know-how Risiken

Die fortschreitende Digitalisierung ist aus Unternehmenssicht Chance und Risiko zugleich. Den bereits erläuterten Absatzchancen für Produkte, Dienstleistungen und Lösungen stehen Risiken im Hinblick auf die erfolgreiche Implementierung und den sicheren Betrieb von digitalen Geschäftsprozessen gegenüber. Digitale Geschäftsprozesse stellen hohe Anforderungen an Know-how, Stammdatenqualität sowie die Verfügbarkeit der erforderlichen IT-Infrastruktur. Das Unternehmen stellt sich der Herausforderung der Digitalen Transformation und bereitet über ein umfangreiches Schulungsprogramm auch alle Mitarbeitenden auf den anstehenden Weg vor.

Krisenmanagement

Das Krisenmanagement von Phoenix Contact wird stetig ausgebaut und inhaltlich mit anderen Funktionen wie dem Risikomanagement verzahnt. Neben einer Organisation zur Bewältigung von außergewöhnlichen Ereignissen befinden sich definierte Krisenszenarien in der Entwicklung. Dies soll die Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit von Phoenix Contact in einem Krisenfall sicherstellen sowie eine zielgerichtete und koordinierte Bewältigung ermöglichen.

d) Risikoberichterstattung über die Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten

Die Phoenix Contact Gruppe nutzt derivative Finanzinstrumente, um finanzwirtschaftliche Risiken aus Wechselkursrisiken zu reduzieren. Es werden lediglich sogenannte „geschlossene Positionen“ gebildet, bei denen jedem derivativen Finanzinstrument ein erwartetes Grundgeschäft entgegensteht (antizipative Sicherungsgeschäfte). Spekulativer Handel mit derivativen Finanzinstrumenten findet nicht statt.

Sollte den Devisentermingeschäften, die auch zu Bewertungseinheiten zusammengefasst sein können, ein negativer Marktwert der Devisengeschäfte gegenüberstehen, erfolgt eine Berücksichtigung des sich ergebenden Risikos durch die Bildung entsprechender Rückstellungen. Für nähere Angaben zu den Devisentermingeschäften verweisen wir auf den Anhang.

e) Gesamtrisikoposition

Gegenüber dem durch die pandemiebedingten Absatzmarktrisiken geprägten Vorjahr hat sich die Gesamtrisikoposition der Phoenix Contact Gruppe erneut deutlich verändert. Bedingt durch die Erholung der Nachfrage konnte das Unternehmen stark wachsen und die vorhandenen Kapazitäten im Produktionsnetzwerk nahezu vollständig auslasten. Das Wachstum war in der Breite über das gesamte Produktspektrum feststellbar und betraf alle Vertriebsregionen gleichermaßen. Anzeichen für einen Einbruch bei der Nachfrage sind derzeit trotz des Krieges in der Ukraine nicht erkennbar, so dass auch für den Prognosezeitraum von weiterem Unternehmenswachstum ausgegangen werden kann.

Die Geschäftschancen haben die Ertragswirkung der Materialverknappung und der reduzierten Logistikkapazitäten am Markt kompensiert, so dass das Wachstum profitabel realisiert werden konnte. Die Verfügbarkeitsprobleme auf der Materialseite und auch die

engen Transportkapazitäten werden das Unternehmen auch 2022 als Herausforderung begleiten, jedoch hat sich das Unternehmen auf deren Bewältigung zwischenzeitlich gut einstellt. Der Krieg in der Ukraine könnte für 2022 allerdings zu weiteren Verknappungen und auch weiteren Preiseffekten führen.

Bedingt durch die Fortschritte im Hinblick auf die Durchimpfung der Weltbevölkerung erscheinen die gesundheitlichen Folgen der Pandemie in den entwickelten Ländern zunehmend unter Kontrolle zu sein. Hieraus leitet sich die Erwartung ab, dass auf vollständiges Herunterfahren des öffentlichen Lebens künftig verzichtet werden kann.

Durch die aktuell gegebene Risikotragfähigkeit können zum Abschlussstichtag keine bestandsgefährdenden Entwicklungen festgestellt werden. Gleiches gilt für den Prognosezeitraum. Bedingt durch den Krieg in der Ukraine ist aktuell schwer einschätzbar, ob die mit der Planung 2022 einhergehenden Zielsetzungen vollständig erreicht werden können.

Blomberg, den 05. Mai 2022

Frank Stührenberg

Axel Wachholz

[1] Business Areas: "Device Connectors" (DC), "Industrial Components and Electronics" (ICE) und "Industry Management and Automation" (IMA)

[2] Zentralverband der Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V.

[3] Full Time Equivalent

[4] Digital Customer Experience Management

[5] Continuously Relaunchable International Sales Platform

[6] Product Lifecycle Management

[7] Intelligente Technische Systeme OstWestfalenLippe

[8] Digital Twin: digitale Repräsentanz eines materiellen Objekts aus der realen Welt in der digitalen Welt (digitaler Zwilling)

[9] Rechner stellen sich in einem dezentralen Netzwerk gegenseitig Funktionen, Dienstleistungen und Dateien zur Verfügung

[10] Blockchain ist eine wachsende Liste von Datensätzen, sogenannten Blöcken, die mithilfe von Kryptographie miteinander verbunden sind. Jeder Block enthält einen kryptografischen Hash des vorherigen Blocks, einen Zeitstempel und Transaktionsdaten.

[11] Verminderung der expansiven Geldpolitik

[12] Pandemic Emergency Purchase Programme

[13] Asset Purchase Programme

[14] Contribution Margin I

[15] Total Operating Costs

[16] Earnings Before Taxes

[17] Return on Net Assets

[18] Mergers & Acquisitions

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021

AKTIVA

	EUR	31.12.2021 EUR	EUR	31.12.2020 EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	51.035.774,18		56.821.250,25	
2. Geschäfts- oder Firmenwert	48.186.327,47		59.863.871,03	
3. Geleistete Anzahlungen	5.015.241,46	104.237.343,11	4.792.734,62	121.477.855,90
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	433.395.061,27		424.938.125,67	
2. Technische Anlagen und Maschinen	243.109.329,33		229.123.488,87	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	191.477.748,64		186.812.862,03	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	88.578.411,88	956.560.551,12	71.764.072,61	912.638.549,18
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,68		0,68	
2. Beteiligungen				
a) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	31.633.286,29		30.107.558,97	
b) Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	26.348.959,56		20.861.039,38	
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	406.940,88		812.479,12	
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	164.523.966,07		149.823.357,80	

	EUR	31.12.2021 EUR	EUR	31.12.2020 EUR
5. sonstige Ausleihungen	2.453.511,53	225.366.665,01	1.069.802,86	202.674.238,81
		1.286.164.559,24		1.236.790.643,89
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	271.078.894,44		152.668.640,10	
2. unfertige Erzeugnisse	114.008.307,98		89.480.854,14	
3. fertige Erzeugnisse und Waren	236.257.625,48		186.523.312,85	
4. geleistete Anzahlungen	4.441.771,30	625.786.599,20	2.966.559,73	431.639.366,82
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	438.701.533,91		355.218.102,37	
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 297.768,87 (Vj.: EUR 269.122,43)				
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.181.625,01		4.723.105,91	
- davon aus Lieferungen und Leistungen: EUR 4.973.291,68 (Vj.: EUR 4.723.105,91)				
3. sonstige Vermögensgegenstände	70.042.742,35		45.133.957,18	
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 752.616,39 (Vj.: EUR 3.035.419,94)		513.925.901,27		405.075.165,46
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		456.970.395,36		442.861.667,40
C. Rechnungsabgrenzungsposten		11.662.272,08		10.210.646,92
D. aktive latente Steuern		46.789.622,84		44.657.510,33
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		0,00		6.935,35
		2.941.299.349,99		2.571.241.936,17

PASSIVA

	EUR	31.12.2021 EUR	EUR	31.12.2020 EUR
A. Eigenkapital				
I. Eigenkapital des Mutterunternehmens				
1. Kapitalanteile der Kommanditisten				
a) Kommanditkapital	226.815.789,74		226.815.789,74	
b) variable Kapitalanteile	66.733.862,97		66.733.862,97	
2. Rücklagen	176.981.103,38		148.108.126,38	
3. Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung	9.473.101,36		-34.254.093,02	
4. Konzernbilanzgewinn	1.277.469.355,98	1.757.473.213,43	1.164.765.293,00	1.572.168.979,07
II. Eigenkapital nicht beherrschende Anteile		2.912.722,34		2.496.091,84
		1.760.385.935,77		1.574.665.070,91
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		5.930.500,56		5.347.722,10
C. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	13.944.969,89		11.746.974,21	
2. Steuerrückstellungen	17.637.305,02		17.802.433,72	
3. sonstige Rückstellungen	268.534.409,30	300.116.684,21	191.303.361,65	220.852.769,58
D. Verbindlichkeiten				
1. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	9.490.249,28		8.680.315,56	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	119.343.067,21		106.678.654,25	
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.198.707,60		6.242.513,93	
- davon aus Lieferungen und Leistungen: EUR 4.288.744,21 (Vj.: EUR 6.242.513,93)				
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	664.741.009,01		574.411.656,75	
5. sonstige Verbindlichkeiten	75.963.768,41		74.348.142,40	
- davon aus Steuern: EUR 42.689.899,44 (Vj.: EUR 41.462.658,30)				
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 6.047.449,16 (Vj.: EUR 8.141.184,82)		874.736.801,51		770.361.282,89
E. Rechnungsabgrenzungsposten		129.427,94		15.090,69
		2.941.299.349,99		2.571.241.936,17

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2021

	EUR	2021 EUR	EUR	2020 EUR
1. Umsatzerlöse		2.974.801.446,22		2.356.736.292,72
2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		1.509.565.994,62		1.260.232.001,91
3. Bruttoergebnis vom Umsatz		1.465.235.451,60		1.096.504.290,81
4. Vertriebskosten	652.225.916,32		550.534.745,76	
5. Forschungs- und Entwicklungskosten	197.528.282,83		178.069.459,48	
6. allgemeine Verwaltungskosten	269.867.813,01	1.119.622.012,16	229.148.703,75	957.752.908,99
		345.613.439,44		138.751.381,82
7. sonstige betriebliche Erträge	52.539.007,53		48.947.662,39	
- davon aus Währungsumrechnungen € 33.977.688,98 (Vj.: € 33.474.561,30)				
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	52.658.646,23	-119.638,70	67.396.291,32	-18.448.628,93
- davon aus Währungsumrechnungen € 28.547.771,37 (Vj.: € 46.871.928,68)				
operatives Ergebnis		345.493.800,74		120.302.752,89
9. Erträge aus Beteiligungen				
a) Ergebnisse aus Equity-Bewertungen	-295.043,36		-715.043,09	
b) sonstige Beteiligungserträge	65.811,42		1.335.507,49	
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.718.218,94		1.211.641,62	
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.416.628,63		1.878.303,82	
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	603.451,50		84.019,61	
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	14.424.398,26	-11.122.234,13	14.368.958,52	-10.742.568,29
- davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen € 1.428.911,60 (Vj.: € 1.281.988,93)				
		334.371.566,61		109.560.184,60
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		71.123.275,27		21.160.761,52
- davon latente Steuern € -1.481.867,46 (Vj.: € -10.624.440,32)				
15. Ergebnis nach Steuern		263.248.291,34		88.399.423,08
16. sonstige Steuern		573.220,25		2.976.119,84
17. Konzernjahresüberschuss		262.675.071,09		85.423.303,24
18. Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteile				
a) Anteile Zweckgesellschaften	0,00		661.159,79	
b) andere nicht beherrschende Anteile	675.660,40	675.660,40	645.321,71	1.306.481,50
19. Ergebnisanteil der Gesellschafter der Phoenix Contact GmbH & Co. KG		261.999.410,69		84.116.821,74
20. Einbringung Zweckgesellschaft		0,00		20.327.058,70
21. Dotierung Rücklage		28.872.977,00		7.884.534,00
22. Gutschrift auf Gesellschafterkonten		120.422.370,71		30.168.133,41
		112.704.062,98		66.391.213,03
23. Konzerngewinnvortrag Vorjahr		1.164.765.293,00		1.098.374.079,97
24. Konzernbilanzgewinn		1.277.469.355,98		1.164.765.293,00

Konzern-Kapitalflussrechnung

		2021 €	2020 €
1. Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss einschließlich Ergebnisanteile von nicht beherrschenden Anteilen)		262.675.071,09	85.423.303,24
2. Ertragsteueraufwand/-ertrag	+/-	71.123.275,27	21.160.761,52
3. sonstige Steuern Aufwand/-ertrag	+/-	573.220,25	2.976.119,84
4. EBT (Earnings before tax)		334.371.566,61	109.560.184,60
5. Zinsaufwendungen/Zinserträge	+/-	12.007.769,63	12.490.654,70
6. sonstige Beteiligungserträge und -aufwendungen	-/+	295.043,36	715.043,09
7. Wertpapier-/ Ausleihungserträge	-	-1.784.030,36	-2.547.133,15
8. Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Finanzanlagevermögens	+/-	603.451,50	84.003,65
9. EBIT (Earnings before interest and tax)		345.493.800,74	120.302.752,89
10. Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Sachanlagevermögens und auf immaterielle Vermögensgegenstände	+/-	161.564.507,11	177.356.909,70

		2021 €	2020 €
11. EBITDA (Earnings before interest, tax, depreciation and amortization)		507.058.307,85	297.659.662,59
12. Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	+/-	74.482.019,85	9.942.244,31
13. sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	+/-	-5.410.660,10	9.604.662,68
14. Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-/+	-283.697.363,79	17.064.549,39
15. Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+/-	8.957.619,52	16.956.772,80
16. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-/+	2.764.459,68	2.557.054,74
17. Ertragsteuerzahlungen	-/+	-68.884.414,94	-31.009.545,96
18. sonstige Steuern Zahlung	-/+	-1.912.396,35	-1.763.491,46
19. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		233.357.571,72	321.011.909,09
20. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	+	325.080,31	138.483,05
21. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-	-17.976.794,06	-19.564.983,02
22. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	+	5.850.227,00	3.261.128,19
23. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-	-159.681.819,63	-122.961.609,35
24. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	+	1.548.792,77	2.177.072,21
25. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-	-22.336.551,43	-4.661.518,68
26. Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	+	815.271,11	673.025,16
27. Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-	0,00	-230.522,80
28. Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	+	0,00	4.066.554,75
29. Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-	-195.050,78	0,00
30. Einzahlungen aus der Veräußerung von Deckungsvermögen	+	412.761,22	533.457,20
31. Auszahlungen aus dem Erwerb von Deckungsvermögen	-	-2.481.703,97	-3.184.086,98
32. erhaltene Zinsen	+	3.844.288,45	3.024.575,62
33. erhaltene Dividenden	+	304.398,54	2.361.188,17
34. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-189.571.100,47	-134.367.236,48
35. Einzahlungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	+	12.375.531,53	12.150.578,00
36. Auszahlungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-	-42.468.549,98	-19.259.670,12
37. Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	-	-92.475,29	0,00
38. Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen	+	955.257,73	1.389.856,56
39. gezahlte Zinsen	-	-13.296.030,66	-12.822.204,59
40. gezahlte Dividenden und Gewinnanteile an andere Gesellschafter	-	-408.139,26	-448.005,67
41. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-42.934.405,93	-18.989.445,82
42. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 19, 34, 41)		852.065,32	167.655.226,79
43. Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	+/-	13.256.662,64	-12.161.491,11
44. Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	+/-	0,00	179.773,63
45. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	+	442.861.667,40	287.188.158,09
46. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		456.970.395,36	442.861.667,40
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds:			
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		456.970.395,36	442.861.667,40
jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die in die Disposition der liquiden Mittel einbezogen sind	-	0,00	0,00
		456.970.395,36	442.861.667,40

Konzern-Eigenkapitalspiegel

	Eigenkapital des Mutterunternehmens				Rücklagen Rücklage gemäß Gesellschaftsvertrag €
	Kapitalanteile			Summe Kapitalanteile €	
	Kommanditkapital €	variable Kapitalanteile €			
Stand am 31.12.2019	221.000.000,00	0,00	221.000.000,00	108.824.870,73	
Zugang Jahresüberschuss			0,00		
Einstellung in Rücklagen			0,00	7.884.534,00	
Entnahmen aus Rücklagen			0,00		

Eigenkapital des Mutterunternehmens				
	Kommanditkapital	Kapitalanteile	Summe	Rücklagen
	€	variable Kapitalanteile €	Kapitalanteile €	Rücklage gemäß Gesellschaftsvertrag €
Buchung auf Gesellschafterkonten			0,00	
Einbringung Zweckgesellschaft	5.815.789,74	66.733.862,97	72.549.652,71	29.039.990,76
Ausschüttungen			0,00	
Währungsumrechnung			0,00	
Stand am 31.12.2020	226.815.789,74	66.733.862,97	293.549.652,71	145.749.395,49
Zugang Jahresüberschuss			0,00	
Einstellung in Rücklagen			0,00	28.872.977,00
Buchung auf Gesellschafterkonten			0,00	
Ausschüttungen			0,00	
Währungsumrechnung			0,00	
Stand am 31.12.2021	226.815.789,74	66.733.862,97	293.549.652,71	145.749.395,49
Eigenkapital des Mutterunternehmens				
			Rücklagen	
			sonstige Gewinnrücklagen €	Summe Rücklagen €
Stand am 31.12.2019			2.358.730,89	111.183.601,62
Zugang Jahresüberschuss				0,00
Einstellung in Rücklagen				7.884.534,00
Entnahmen aus Rücklagen				0,00
Buchung auf Gesellschafterkonten				0,00
Einbringung Zweckgesellschaft				29.039.990,76
Ausschüttungen				0,00
Währungsumrechnung				0,00
Stand am 31.12.2020			2.358.730,89	148.108.126,38
Zugang Jahresüberschuss				0,00
Einstellung in Rücklagen				28.872.977,00
Buchung auf Gesellschafterkonten				0,00
Ausschüttungen				0,00
Währungsumrechnung				0,00
Stand am 31.12.2021			2.358.730,89	148.108.126,38
Eigenkapital des Mutterunternehmens				
		Eigenkapitaldifferenz aus		
		Währungsumrechnung €	Konzernbilanzgewinn €	Summe €
Stand am 31.12.2019		11.272.192,38	1.098.374.079,97	1.441.829.873,97
Zugang Jahresüberschuss			84.116.821,74	84.116.821,74
Einstellung in Rücklagen			-7.884.534,00	0,00
Entnahmen aus Rücklagen				0,00
Buchung auf Gesellschafterkonten			-30.168.133,41	-30.168.133,41
Einbringung Zweckgesellschaft			20.327.058,70	121.916.702,17
Ausschüttungen				0,00
Währungsumrechnung		-45.526.285,40		-45.526.285,40
Stand am 31.12.2020		-34.254.093,02	1.164.765.293,00	1.572.168.979,07
Zugang Jahresüberschuss			261.999.410,69	261.999.410,69
Einstellung in Rücklagen			-28.872.977,00	0,00
Buchung auf Gesellschafterkonten			-120.422.370,71	-120.422.370,71
Ausschüttungen				0,00
Währungsumrechnung		43.727.194,38		43.727.194,38
Stand am 31.12.2021		9.473.101,36	1.277.469.355,98	1.757.473.213,43
Andere nicht beherrschende Anteile				
			Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapitaldifferenz aus	Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn-/ Verlustvortrag €
	Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung und Gewinn-/Verlustvortrag €		Währungsumrechnung €	Verlustvortrag €
Stand am 31.12.2019		43.749.861,37	-368.908,48	26.739.607,67

Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung und Gewinn-/Verlustvortrag	Andere nicht beherrschende Anteile		Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn-/Verlustvortrag
	Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende	
€	€	€	€
Zugang Jahresüberschuss			1.306.481,50
Einstellung in Rücklagen	1.944.518,23		-1.944.518,23
Entnahmen aus Rücklagen	-7.090.673,70		
Buchung auf Gesellschafterkonten			-5.833.554,68
Einbringung Zweckgesellschaft	-37.620.676,24		-17.562.162,96
Ausschüttungen			-448.005,67
Währungsumrechnung		-375.876,97	
Stand am 31.12.2020	983.029,66	-744.785,45	2.257.847,63
Zugang Jahresüberschuss			675.660,40
Einstellung in Rücklagen			
Buchung auf Gesellschafterkonten			
Ausschüttungen			-442.244,83
Währungsumrechnung		183.214,93	
Stand am 31.12.2021	983.029,66	-561.570,52	2.491.263,20
		Andere nicht beherrschende Anteile	Konzerneigenkapital
		Summe	Summe
		€	€
Stand am 31.12.2019		70.120.560,56	1.511.950.434,53
Zugang Jahresüberschuss		1.306.481,50	85.423.303,24
Einstellung in Rücklagen		0,00	0,00
Entnahmen aus Rücklagen		-7.090.673,70	-7.090.673,70
Buchung auf Gesellschafterkonten		-5.833.554,68	-36.001.688,09
Einbringung Zweckgesellschaft		-55.182.839,20	66.733.862,97
Ausschüttungen		-448.005,67	-448.005,67
Währungsumrechnung		-375.876,97	-45.902.162,37
Stand am 31.12.2020		2.496.091,84	1.574.665.070,91
Zugang Jahresüberschuss		675.660,40	262.675.071,09
Einstellung in Rücklagen		0,00	0,00
Buchung auf Gesellschafterkonten		0,00	-120.422.370,71
Ausschüttungen		-442.244,83	-442.244,83
Währungsumrechnung		183.214,93	43.910.409,31
Stand am 31.12.2021		2.912.722,34	1.760.385.935,77

Konzernanhang

1. Rechnungslegung im Konzernabschluss

1.1 Allgemeine Angaben, Inhalt und Gliederung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss zum 31.12.2021 ist nach den Bestimmungen des deutschen Handelsgesetzbuches unter Berücksichtigung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung aufgestellt worden. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht im Wesentlichen den §§ 266 und 275 HGB unter Berücksichtigung weiterer Untergliederungen nach § 265 Abs. 5 HGB. Die Gliederung erfolgt stetig im Vergleich zum Vorjahr. Für die Gewinn- und Verlustrechnung ist das Umsatzkostenverfahren angewandt worden.

Auf eine freiwillige Anwendung der noch nicht verpflichtend umzusetzenden Deutschen Rechnungslegungsstandards wurde verzichtet.

1.2 Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in Fremdwährung erstellten Einzelabschlüsse erfolgt grundsätzlich nach der modifizierten Stichtagskursmethode des § 308a HGB. Das bedeutet, dass mit Ausnahme des Eigenkapitals (hier erfolgt die Umrechnung zu historischen Kursen) alle Bilanzpositionen mit den Stichtagskursen umgerechnet werden. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Spiegelbewegungen werden zu Geschäftsjahresdurchschnittskursen umgerechnet.

Die Differenz, die dadurch entsteht, dass das Eigenkapital zu historischen Kursen umzurechnen ist, während sämtliche anderen Bilanzposten zum Devisenkassamittelkurs am Abschlusstichtag umgerechnet werden, wird gemäß § 308a S. 3 HGB erfolgsneutral im Eigenkapital als „Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung“ nach den Rücklagen ausgewiesen.

Währungskursbedingte Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung werden aus Vereinfachungsgründen erfolgswirksam behandelt.

Aufrechnungsdifferenzen im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung, die daraus resultieren, dass die Gewinn- und Verlustrechnung eines einbezogenen Unternehmens mit einem Durchschnittskurs umgerechnet wird, der vom Transaktionskurs abweicht, werden entsprechend dem jeweiligen Vorzeichen in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge umgegliedert und als Währungsdifferenzen gezeigt.

Bei konzerninternen Lieferungen in Fremdwährung werden Vorräte oder Sachanlagen beim empfangenden Unternehmen im Anschaffungszeitpunkt zum Devisenkassamittelkurs bewertet. Im Rahmen der Umrechnung des Fremdwahrungsabschlusses des einbezogenen Unternehmens erfolgt eine Umrechnung mit dem Devisenkassamittelkurs am Abschlusstichtag. Der Unterschied zu den ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten wird grundsätzlich in ein Zwischenergebnis und eine Wahrungsdifferenz, die erfolgsneutral behandelt wird, aufgeteilt. Aus Vereinfachungsgründen wird von dieser Spaltung des gesamten Zwischenergebnisses abgesehen, wenn sich voraussichtlich die Zwischenergebnisse bis zum nächsten Konzernabschlussstichtag realisieren.

Im Rahmen der Equity Fortschreibung werden Wahrungskursdifferenzen, die sich aus der Umrechnung des Equity Werts mit dem Stichtagskurs einerseits und den differenzierten (historischen) Kursen andererseits ergeben, erfolgsneutral im Posten Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung gezeigt.

Da in Argentinien weiterhin die Kriterien für ein Hochinflationsland vorlagen (u.a. kumulierte Inflationsrate über drei Jahre größer als 100%), wurden inflationsbedingte Auswirkungen auf den Vermögens- und Erfolgsausweis unserer argentinischen Tochtergesellschaft in der Handelsbilanz II bereinigt. Hierfür wurden die nichtmonetären Posten und die damit korrespondierenden Erträge und Aufwendungen mit einem Index, der die allgemeine Preisentwicklung in Argentinien widerspiegelt, an die Preisverhältnisse zum Bilanzstichtag angepasst (RESOLUCI3N T3CNICA N3 6 "ESTADOS CONTABLES EN MONEDA HOMOG3NEA" 3NDICE DEFINIDO POR LA RESOLUCI3N DE JG 539/18). Die übrigen Erträge und Aufwendungen wurden für die Zeit von ihrem Entstehen bis zum Abschlusstichtag indexiert. Der ergebniswirksame Saldo der Indexierungseffekte wird unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

1.3 Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung zum 31.12.2021 erfolgte nach der Neubewertungsmethode des  301 Abs. 1 Satz 2 HGB. Hierbei werden die Wertansätze der Anteile an den zu konsolidierenden Tochterunternehmen mit dem auf diese Anteile entfallenden Eigenkapital verrechnet. Die Erstkonsolidierung nach  301 Abs. 2 HGB ist zu dem Zeitpunkt durchgeführt worden, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen wurde. Dabei wird der Zeitwert der erworbenen Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten m3glichst aus Marktpreisen oder aus Marktpreisen vergleichbarer Transaktionen abgeleitet. Identifizierte immaterielle Vermögensgegenstände, die im Jahresabschluss des Tochterunternehmens infolge eines Wahlrechts oder Ansatzverbots nicht bilanziert werden, werden ebenfalls in der Neubewertungsbilanz angesetzt, soweit eine verlässliche Bewertung m3glich ist. Dabei wird - sofern kein aktiver Markt besteht - auf anerkannte Bewertungsverfahren zurückgegriffen.

Die verbleibenden aktivischen Unterschiedsbeträge sind als Geschäft- oder Firmenwerte ausgewiesen. Sie werden ab dem Jahr der Erstkonsolidierung gemäß der individuell geschätzten Nutzungsdauer nach der linearen Methode abgeschrieben.

Anteile an Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Die Abschreibung des enthaltenen Geschäft- oder Firmenwerts erfolgt analog zum Vorgehen bei Tochterunternehmen.

1.4 Sonstige Konsolidierungsmaßnahmen

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung gemäß  303 HGB werden die in den Einzelbilanzen ausgewiesenen Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Unternehmen eliminiert.

Zwischengewinne, die sich aus Lieferungen und Beteiligungserträgen ergeben, sind nach  304 HGB eliminiert worden. Hierbei erfolgt eine Neubewertung der Vorräte zu Konzernanschaffungs- bzw. Konzernherstellungskosten.

Umsatzerl3se und andere Erträge aus Lieferungen und Leistungen bzw. aus Darlehenszinsen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung nach  305 HGB mit den entsprechenden Aufwendungen aufgerechnet.

1.5 Konsolidierungskreis

Im Rahmen der Vollkonsolidierung sind die folgenden Unternehmen einbezogen worden:

Region	Anteil	Land	Ort	Unternehmen
Inland	Mutterunternehmen	Deutschland	Blomberg	Phoenix Contact GmbH & Co. KG
	100%	Deutschland	Blomberg	Elektrophoenix GmbH
	100%	Deutschland	Blomberg	Media Contact GmbH
	100%	Deutschland	Bad Pyrmont	Phoenix Contact Electronics GmbH
	100%	Deutschland	Herrenberg	Phoenix Contact Connector Technology GmbH
	100%	Deutschland	Lemgo	Diestelbach GmbH
	100%	Deutschland	Blomberg	Lippinia GmbH
	100%	Deutschland	Berlin	Phoenix Contact Cyber Security GmbH
	100%	Deutschland	Blomberg	Phoenix Contact Deutschland GmbH
	100%	Deutschland	Blomberg	Marmota Beteiligungen GmbH
	100%	Deutschland	Paderborn	Phoenix Contact Power Supplies GmbH
	100%	Deutschland	Schieder-Schwalenberg	Phoenix Contact E-Mobility GmbH
	100%	Deutschland	Viersen	Pressmaster GmbH
	100%	Deutschland	Bad Pyrmont	Phoenix Contact Combinations GmbH
	100%	Deutschland	Blomberg	Phoenix Contact Innovation Ventures GmbH
	100%	Deutschland	Blomberg	Phoenix Contact Venture Funds I GmbH
	100%	Deutschland	Blomberg	Protiq GmbH
	100%	Deutschland	Dreieich	Perle Systems GmbH
	100%	Deutschland	Velbert	Phoenix Contact Energy Automation GmbH
	100%	Deutschland	Villingen-	Phoenix Contact Identification GmbH

Region	Anteil	Land	Ort	Unternehmen
			Schwenningen	
	100%	Deutschland	Berlin	Phoenix Contact Smart Business GmbH
	100%	Deutschland	Niederdorf	Phoenix Contact PS Holding GmbH
	100%	Deutschland	Niederdorf	Pulsotronic SKS Verwaltungs GmbH
	94,9%	Deutschland	Niederdorf	Pulsotronic GmbH & Co. KG
	100%	Deutschland	Niederdorf	SKS Kontakttechnik GmbH
	100%	Deutschland	Lüdenscheid	Phoenix Feinbau GmbH & Co. KG
	100%	Deutschland	Lüdenscheid	Phoenix Feinbau GmbH
Europa	100%	Schweden	Huddinge	Phoenix Contact AB
	100%	Schweden	Älvdalen	Pressmaster AB
	100%	Finnland	Vantaa	Phoenix Contact Oy
	100%	Großbritannien	Telford	Phoenix Contact Ltd.
	100%	Großbritannien	London	Perle Systems Europe Limited
	100%	Irland	Dublin	Phoenix Contact Ltd.
	100%	Norwegen	Oslo	Phoenix Contact AS
	100%	Dänemark	Hvidovre	Phoenix Contact A/S
	100%	Schweiz	Tagelswangen	Phoenix Contact AG
	100%	Schweiz	Wohlen	NSE AG
	100%	Niederlande	Zevenaar	Phoenix Contact B.V.
	100%	Österreich	Wien	Phoenix Contact GmbH
	100%	Belgien	Zaventem	Phoenix Contact N.V.
	100%	Luxemburg	Bertrange	Phoenix Contact s.à r.l.
	100%	Ungarn	Budapest	Phoenix Contact Kft.
	100%	Tschechien	Brno	Phoenix Contact s.r.o.
	100%	Slowakei	Bratislava	Phoenix Contact s.r.o.
	100%	Polen	Nowy Tomysl	Phoenix Contact Wielk. Sp. z o. o.
	100%	Polen	Wroclaw	Phoenix Contact Sp. z o. o.
	100%	Polen	Rzeszów	Phoenix Contact E-Mobility Sp. z o. o.
	95%	Russland	Moskau	OOO Phoenix Contact RUS
	100%	Russland	Stupino	OOO WPV Phoenix Contact, Russia
	100%	Spanien	Llanera	Phoenix Contact S.A.U.
	100%	Portugal	Sintra	Phoenix Contact S.A.
	100%	Frankreich	Marne la Vallée	Phoenix Contact SAS
	100%	Frankreich	Velizy	Perle Systems S.A.R.L.
	100%	Italien	Mailand	Phoenix Contact S.p.A.
	100%	Rumänien	Bukarest	Phoenix Contact S.R.L.
	100%	Litauen	Vilnius	Phoenix Contact UAB
	100%	Ukraine	Kiew	TOV Phoenix Contact
	100%	Kasachstan	Almaty	TOO Phoenix Contact Kasachstan
	100%	Griechenland	Koropi	APtronic Hellas A.E.
	100%	Kroatien	Zagreb	Phoenix Contact d.o.o.
Amerika	100%	USA	Harrisburg	Phoenix Contact Holding Inc.
	100%	USA	Harrisburg	Phoenix Contact USA Inc.
	100%	USA	Harrisburg	Phoenix Contact D&M Inc.
	100%	USA	Fort Lauderdale	Rde Connectors & Cables Inc.
	100%	USA	Westmont	Pressmaster Inc.
	100%	USA	Nashville	Perle Systems Inc.
	100%	USA	Anaheim	EtherWAN Systems, Inc.
	100%	Kanada	Ontario	Maple Leaf One Ltd.
	100%	Kanada	Ontario	Perle Systems Ltd.
	100%	Kanada	Mississauga	Phoenix Contact Ltd.
	100%	Argentinien	Buenos Aires	Phoenix Contact S.A.
	100%	Brasilien	Sao Paulo	Phoenix Contact Indústria e Comércio Ltda.
	100%	Mexiko	Mexiko City	Phoenix Contact S.A. DE C.V.
	100%	Chile	Santiago de Chile	Phoenix Contact S.A.
Asien/Mittlerer Osten/ Afrika	100%	Südafrika	Johannesburg	Phoenix Contact (Pty) Ltd.
	100%	Türkei	Istanbul	Phoenix Contact Elektronik Ticaret Ltd. Şti.
	100%	Japan	Yokohama	Phoenix Contact K.K.
	100%	Japan	Tokio	Pressmaster K.K.
	100%	Japan	Tokio	Perle Systems K.K.
	100%	Südkorea	Sungnam	Phoenix Contact Co. Ltd.
	100%	China	Nanjing	Phoenix Contact (China) Holding Co., Ltd.

Region	Anteil	Land	Ort	Unternehmen
	94,57%	China	Nanjing	Nanjing Phoenix Contact Co. Ltd.
	100%	China	Nanjing	Phoenix Contact Asia Pacific (Nanjing) Co. Ltd.
	100%	China	Shanghai	Phoenix Contact (Shanghai) Co. Ltd.
	100%	China	Nanjing	Phoenix Contact (Nanjing) Smart Technology and Solutions Co. Ltd.
	100%	China	Nanjing	Phoenix Contact Asia-Pacific Logistics (Nanjing) Co. Ltd.
	100%	China	Nanjing	Phoenix Contact (Nanjing) E-Mobility Technology Co., Ltd.
	99,93%	Taiwan	Taipei	EtherWAN Systems, Inc.
	100%	Australien	Rydalmere	Phoenix Contact PTY LTD.
	100%	Neuseeland	Auckland	Phoenix Contact LTD.
	100%	Singapur	Singapur	Phoenix Contact SEA Pte. Ltd.
	100%	Singapur	Singapur	Perle Systems Asia-Pacific (Pte.) Ltd.
	100%	Indonesien	Tangerang	PT. Phoenix Contact
	100%	Malaysia	Petaling Jaya	Phoenix Contact (Malaysia) Sdn. Bhd.
	100%	Taiwan	Taipei	Phoenix Contact Co. Ltd.
	99,99%	Indien	Neu Dehli	Phoenix Contact India PVT LTD
	100%	Vereinigte Arabische Emirate	Dubai	Phoenix Contact Middle East FZ-LLC
	100%	Vereinigte Arabische Emirate	Abu Dhabi	Phoenix Contact Electrical Equipment Trading LLC
	100%	Israel	Qadima	Phoenix Contact (Israel) Ltd.
	100%	Japan	Yokohama	KW-Software K.K.
	100%	Thailand	Bangkok	Phoenix Contact (Thailand) Co. Ltd.
	100%	Marokko	Casablanca	Phoenix Contact SARL
	100%	Ägypten	Kairo	Phoenix Contact Limited Liability Company

Für drei Gesellschaften wurde von der Ausnahmeregelung des § 313 Abs. 3 S. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Als assoziierte Unternehmen wurden im Rahmen der Equity-Bewertung nachfolgende Gesellschaften berücksichtigt:

Anteil	Land	Ort	Unternehmen
20,00%	Deutschland	Berlin	urban ENERGY GmbH
50,00%	Deutschland	München	IND.ACADEMY GmbH
24,95%	Österreich	Graz	eologix sensor technology gmbh
49,00%	Slowakei	Stropkov	IP Connector Technology s.r.o.
50,00%	Niederlande	Zevenaar	Cito Benelux B.V.*
23,81%	Niederlande	Venlo	Unconstrained Robotics Holding B.V.
35,00%	China	Hong Kong	Teamwise Ltd. *
40,00%	China	Nanjing	Jiangsu JINGXIN Intelligent Manufacturing Research Institute Co., Ltd.
25,00%	China	Lingang New City	JiangSu Acxion Electric CO., LTD.
25,00%	China	Xiamen	Xiamen Hiprecise Technology Co., Ltd
33,33%	China	Taicang	Varicut (Jiangsu) Smart Technology Co., Ltd.
30,84%	Griechenland	Vassilikon	Eviop Tempo A.E.
33,33%	Türkei	Bursa	ACEL Elektrik Sanayi ve Ticaret Ltd. Şti

* Soweit vorhanden, werden die Konzernabschlüsse der Gesellschaft für die Equity-Fortschreibung herangezogen.

Von der Erleichterungsmöglichkeit des § 313 Abs. 3 S. 4 HGB ist wegen untergeordneter Bedeutung Gebrauch gemacht worden.

Veränderungen im Konsolidierungskreis

Mit Wirkung zum 1. Januar 2021 wurden die Phoenix Contact Software GmbH, Lemgo, sowie die SysMik GmbH Dresden - Systemlösungen mit Mikroelektronik, Dresden, auf die Phoenix Contact Electronics GmbH, Bad Pyrmont, verschmolzen.

Aufgrund weder vorliegender Beherrschung noch maßgeblicher Einflussnahmemöglichkeit sind neunzehn (Vorjahr: fünfzehn) Gesellschaften nicht nach der Equity-Methode sondern zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet worden. Die Anteile an diesen Gesellschaften dienen dem Geschäftsbetrieb des Phoenix Contact Konzerns durch die Herstellung einer dauerhaften Verbindung. Sie werden im Finanzanlagevermögen unter den Beteiligungen an sonstigen Unternehmen gezeigt.

Abgänge des Geschäftsjahres

Verbundene Unternehmen

Per 31. Dezember 2021 wurden sämtliche Anteile an der Phoenix Contact HMI-IPC Technology GmbH, Filderstadt, veräußert.

Anteil	Land	Ort	Unternehmen
100%	Deutschland	Filderstadt	Phoenix Contact HMI-IPC Technology GmbH

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2.1 Allgemeine Angaben

Die Ausübung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgte stetig im Vergleich zum Vorjahr.

2.2 Anlagevermögen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger, linearer Abschreibungen bewertet worden. Im Jahr des Zugangs sind die immateriellen Vermögensgegenstände pro rata temporis abgeschrieben worden. Selbsterstellte immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Entgeltlich erworbene Geschäfts- und Firmenwerte werden ab dem Jahr der Erstkonsolidierung gemäß der individuell geschätzten Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Die Sachanlagen werden bei der erstmaligen Aktivierung zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten angesetzt. In die Herstellungskosten der selbsterstellten Anlagen werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten einbezogen. Verwaltungskosten werden nur berücksichtigt, soweit sie auf den Fertigungsbereich entfallen. Soweit für förderfähiges Anlagevermögen öffentliche Investitionszuschüsse gewährt wurden, sind hierfür indirekte Wertberichtigungspositionen als „Sonderposten für Investitionszuschüsse“ passiviert worden, die entsprechend der Nutzungsdauer des geförderten Anlagevermögens aufgelöst werden.

Beim abnutzbaren beweglichen Sachanlagevermögen werden die Abschreibungen planmäßig linear vorgenommen. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Anschaffungswert von € 800,00 werden im Geschäftsjahr der Anschaffung aus Vereinfachungsgründen direkt im Aufwand verbucht.

Die grundsätzliche Nutzungsdauer der einzelnen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Vertragslaufzeit max. 15 Jahre
- zentrale Firmensoftware (SAP)	5
- angepasste Software (z.B. BAAN)	4
- Standardsoftware (z.B. Microsoft Office)	4
2. Geschäfts- oder Firmenwert	individuell

II. Sachanlagen

1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	-
a) grundstücksgleiche Rechte	Vertragslaufzeit
b) Gebäude	-
- Gebäude in Massivbauweise	25
- Gebäude in Leichtbauweise	10
c) Außenanlagen	10
2. technische Anlagen und Maschinen	-
a) Maschinen	-
- Maschinen (allgemein)	10
- Spritzgießmaschinen	11
- Pressen, Stanzmaschinen	11
- Branchen-/kundenspezifische Maschinen	8
- Kurzlebige Maschinen (technischer Fortschritt)	8
b) Produktionsaufbauten	10
c) Einbauten	8
d) Galvanische Bäder, Öfen	11
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	-
a) Werkzeuge	-
- Werkzeuge (allgemein)	7
- Vorserienwerkzeuge	1
- Branchen-/kundenspezifische Werkzeuge	4
b) Kraftfahrzeuge	-
- LKW	6
- PKW	4
- Gabelstapler	6
c) sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	-
- Regalanlagen	10
- Werkstattmöbel	10
- Büromöbel	10
- Büromaschinen	5
- Telefonanlagen	5
- Mobilfunkendgeräte	3
- EDV Großrechner	5
- EDV PC und Peripheriegeräte	3
- Mess- und Prüfgeräte	5
- Küchen	10
- Handwerkzeug	5

Das Finanzanlagevermögen wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Soweit erforderlich, werden die Vermögensgegenstände des Finanzanlagevermögens auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben, auch bei nur vorübergehender Wertminderung. Stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass der Grund für die Abschreibung entfallen ist, wird wieder zugeschrieben.

Wertpapiere des Anlagevermögens dienen teilweise auch der Absicherung etwaiger Erfüllungsrückstände aus Altersteilzeitverpflichtungen. Gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB ist eine Verrechnung mit der Altersteilzeitrückstellung vorgenommen worden. Sofern zum Bilanzstichtag eine Überdeckung bestand, wurde der Residualbetrag als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung gezeigt.

Bei der Equity-Bewertung wird bei dem Erwerb der Anteile an den assoziierten Unternehmen der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem anteiligen Eigenkapital der Beteiligung als Geschäfts- oder Firmenwert berücksichtigt und über die jeweils individuell geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Bewertungsmethoden der assoziierten Unternehmen weichen von den Bewertungsmethoden des Konzerns ab und sind nicht angepasst worden. Aufgrund fehlender Informationen ist § 304 HGB bei den assoziierten Unternehmen nicht angewandt worden. Der Ausweis der Equity-Bewertung erfolgt in der Bilanz innerhalb der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten Ergebnisse aus Equity-Bewertungen. Im Anlagenspiegel werden - soweit die handelsrechtlichen Einzelabschlüsse vorlagen - die anteiligen Ergebnisse und Dividendenausschüttungen der assoziierten Unternehmen innerhalb der Anschaffungs- und Herstellungskosten der Beteiligungen ausgewiesen, während die Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte als Abschreibungen zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten ausgewiesen werden.

Aufgrund der Hochinflation in Argentinien wurden inflationsbedingte Auswirkungen auf das Anlagevermögen unter Berücksichtigung eines Index an die Preisverhältnisse zum Bilanzstichtag angepasst. Diese Indexierungseffekte werden im Anlagenspiegel sowohl bei den historischen Anschaffungskosten als auch bei den kumulierten Abschreibungen in den gesonderten Spalten „Indexierung“ gezeigt.

2.3 Umlaufvermögen

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bei Anwendung zulässiger Bewertungsvereinfachungsverfahren bzw. zu den niedrigeren beizulegenden Werten am Bilanzstichtag angesetzt. In die Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten einbezogen. Kosten der Verwaltung sind bei der Ermittlung der Herstellungskosten nur angesetzt, soweit sie in den Fertigungskostenstellen angefallen sind. Lagerungs- und Gängigkeitsrisiken wird durch angemessene Abschläge Rechnung getragen. Die Vorräte sind verlustfrei bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Forderungen sind mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert unter Abzug gebotener Wertberichtigungen für erkennbare Einzelrisiken angesetzt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2% des um die einzelwertberichtigten Forderungen korrigierten Netto-Forderungsbestands ausreichend Rechnung getragen.

Vermögensgegenstände in Fremdwährung, die nicht unter § 254 HGB fallen, werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet, sofern ihre Restlaufzeit ein Jahr oder weniger beträgt. Bei Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr erfolgt die Fremdwährungsumrechnung zum Devisenkassamittelkurs im Anschaffungszeitpunkt oder dem niedrigeren Umrechnungskurs am Bilanzstichtag.

2.4 Eigenkapital

Das Eigenkapital ist mit dem Nennbetrag angesetzt.

Soweit der Gesellschaftsvertrag des Mutterunternehmens Dotierungen von Rücklagen und Zuweisungen zu Darlehens- und Privatkonten vorsieht, ist dies bereits bei der Aufstellung des Konzernabschlusses berücksichtigt worden. Der Ausweis im Eigenkapitalpiegel erfolgt in der Zeile Buchung auf Gesellschafterkonten.

2.5 Rückstellungen

Für die leistungsorientierten Pensionszusagen sind die entsprechenden Pensionsrückstellungen mit dem Barwert angesetzt worden. Dabei sind die jeweils landesspezifischen biometrischen Daten (Sterbetabellen, Gehalts- und Rententrends) berücksichtigt worden. Es ist der von der deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz gem. § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB in die Berechnung eingeflossen. Es wird der durchschnittliche Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren herangezogen.

In Deutschland wurden einzelne Pensionszusagen in der Form von beitragsorientierten Direktzusagen gegeben. Diese Pensionszusagen werden über eine Rückdeckungsversicherung leistungskongruent finanziert. Den Begünstigten stehen sämtliche Chancen und Risiken aus der Rückdeckungsversicherung zu, die Rückdeckungsversicherungen sind an sie verpfändet worden. Es handelt sich bei den rückgedeckten Pensionsverpflichtungen somit um Pensionsverpflichtungen, die wie wertpapiergebundene Pensionszusagen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB zum beizulegenden Zeitwert der Rückdeckungsversicherung bewertet werden (vgl. IDW RS HFA 30 n.F. TZ 74).

Aufgrund der Verpfändung der Rückdeckungsversicherungen stehen diese allen übrigen Gläubigern nicht zur Verfügung, sodass gemäß § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB die Pensionsrückstellungen mit den Aktivwerten der Rückdeckungsversicherungen verrechnet werden. Somit sind auch die Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten.

Für die Rückdeckungsversicherungen besteht kein aktiver Markt, sodass sich ein Marktpreis gemäß § 255 Abs. 4 HGB nicht ermitteln lässt. Auch liegen nicht ausreichend Informationen vor, um anhand anerkannter Bewertungsmethoden den beizulegenden Zeitwert gemäß § 255 Abs. 4 Satz 2 HGB zu ermitteln. Daher sind die Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen gemäß § 255 Abs. 4 Satz 3 HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet worden. Diese Anschaffungskosten entsprechen dem Deckungskapital einschließlich unwiderruflicher Überschussbeteiligungen (vgl. IDW RS HFA 30 n.F. TZ 68). Die Pensionsrückstellungen sind dann in gleicher Höhe angesetzt worden.

In den USA ist ein Long-Term-Incentive-Plan (LTIP) zur Personalbindung aufgelegt worden. Es handelt sich bilanziell um eine Pensionsrückstellung, die wie eine wertpapiergebundene Pensionszusage zu behandeln ist, da die begünstigten Mitarbeiter einen Anspruch auf den Zeitwert des Deckungsvermögens haben. Die Bewertung der Pensionsrückstellung erfolgt daher in Höhe des Deckungsvermögens. Das Deckungsvermögen sichert die zukünftigen Zahlungsströme aus der Pensionszusage ab und ist aufgrund einer gebildeten Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet worden. Da es keinen Insolvenzschutz gibt, darf eine Saldierung der Pensionsrückstellung mit dem Deckungsvermögen nicht erfolgen, das Deckungsvermögen wird somit unter den Wertpapieren des Anlagevermögens ausgewiesen.

In den Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Verpflichtungen und Risiken erfasst.

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag. Wesentliche Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem der Laufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank ermittelt und bekannt gegeben wird, abgezinst. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr werden nicht abgezinst.

Die Bewertung der Rückstellung für Altersteilzeit erfolgt nach den Regelungen der IDW Stellungnahme IDW RS HFA 3 vom 19.06.2013 (Gehaltssteigerung 3,0% p. a.; durchschnittliche Restlaufzeit 15 Jahre; Zinssatz 1,35%). Als biometrische Rechnungsgrundlage wurden

die "Richttafeln 2018G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt.

Zugunsten der Arbeitnehmer ist ein Depot zur Deckung der Altersteilzeitverpflichtungen verpfändet worden. Gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB ist eine Verrechnung mit der Altersteilzeitrückstellung vorgenommen worden. Ein eventuell darüber hinaus gehender Betrag wird in den bilanziellen Sonderposten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ eingestellt. Da die Verpfändung des Depots nur der Absicherung der Arbeitnehmer dient und das Depot ansonsten nicht zur Finanzierung der Altersteilzeitverpflichtungen herangezogen wird, ist eine Verrechnung der Erträge aus dem Depot mit den Aufwendungen für Altersteilzeit unterblieben.

Die Bewertung der Jubiläumsrückstellung erfolgt nach der sog. „Projected-unit-Credit-Methode“ (PUC Methode). Als biometrische Rechnungsgrundlage wurden die "Richttafeln 2018G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Die Rückstellung wurde mit laufzeitadäquaten Zinssätzen abgezinst. Fluktuationsabschläge wurden mit landesindividuellen Durchschnittswerten berücksichtigt.

Die Zusagen für Langzeitkonten beinhalten die laufenden Arbeitnehmereinbringungen in ein individuelles Wertguthabenkonto und Arbeitnehmereinbringungen in ein individuelles Zeitguthabenkonto.

Bei dem individuellen Wertguthabenkonto handelt es sich um wertpapiergebundene Zusagen gemäß § 253 Abs. 1 S. 3 HGB. Aufgrund der Verpfändung der Rückdeckungsversicherungen stehen diese allen übrigen Gläubigern nicht zur Verfügung, sodass gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB die Rückstellung für Langzeitkonten mit den Aktivwerten der Rückdeckungsversicherungen verrechnet werden. Somit sind auch die Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen gemäß § 253 Abs. 1 S. 4 HGB zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Entsteht durch die Verrechnung ein aktiver Unterschiedsbetrag, so wird dieser als gesonderter Posten ausgewiesen (§ 266 Abs. 2 Buchst. E HGB).

Die individuellen Zeitguthabenkonten, welche durch eine doppelseitige Treuhand insolvenzgesichert sind, werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB wird die Rückstellung für Langzeitkonten mit den Aktivwerten der Rückdeckungsversicherungen verrechnet. Entsteht durch die Verrechnung ein aktiver Unterschiedsbetrag, so wird dieser als gesonderter Posten ausgewiesen (§ 266 Abs. 2 Buchst. E HGB).

Bewertungseinheiten

Es werden im Folgejahr Fremdwährungszu- und -abflüsse aus dem Verkauf von Waren und Dienstleistungen beziehungsweise aus dem Erwerb von Waren und Dienstleistungen erwartet. Zur Absicherung dieses Risikos werden fallweise für die erwarteten Netto-Zu- oder Abflüsse Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Bei den gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich in der Regel um antizipative Makro-Hedges. Um ein Over-Hedging zu vermeiden, werden von den erwarteten Fremdwährungszu- und -abflüssen Abschläge vorgenommen, um zu einer mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktion zu gelangen. Bei der Ermittlung des ineffektiven Teils der Bewertungseinheiten wird der Durchschnittskurs der abgeschlossenen Devisentermingeschäfte mit dem mit den Tochtergesellschaften vereinbarten Budgetkurs verglichen.

Die Phoenix Contact Gruppe verarbeitet in ihren Produktionsprozessen erhebliche Mengen an Kupfer und Zink. Die Beschaffung dieser Elemente ist Kursrisiken ausgesetzt. Um dieses Risiko einzugrenzen, werden Warentermingeschäfte abgeschlossen. Abgesichert wird die Nettoposition aller Zu- und Abflüsse im Folgejahr. Es handelt sich somit um einen antizipativen Makro-Hedge, der vollständig effektiv ist. Zur Vermeidung eines Over-Hedging werden Abschläge von den erwarteten Planbedarfen vorgenommen, um zu einer mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktion zu gelangen. Die Erfüllung der Warentermingeschäfte erfolgt durch physische Lieferung.

Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

2.6 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten in Fremdwährung, die nicht unter § 254 HGB fallen, mit einer Restlaufzeit bis einschließlich einem Jahr werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Beträgt die Restlaufzeit der Fremdwährungsverbindlichkeiten mehr als ein Jahr, erfolgt die Umrechnung zum Devisenkassamittelkurs im Anschaffungszeitpunkt oder zum höheren Umrechnungskurs am Bilanzstichtag.

2.7 Latente Steuern

Die Pflicht zum Ansatz von latenten Steuern ergibt sich aus § 274 HGB sowie aus § 306 HGB. Innerhalb der Konzernbilanz werden aktive und passive latente Steuern saldiert ausgewiesen. Der sich ergebende Aufwand aus der Bildung oder der Ertrag aus der Auflösung passiver latenter Steuern wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag gesondert ausgewiesen. Die Bewertung latenter Steuern erfolgt mit dem individuellen zukunftsgerichteten Steuersatz der jeweiligen Tochtergesellschaft.

2.8 Erträge aus anderen Wertpapieren

Der Posten Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens enthält auch die Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren des Anlagevermögens sowie deren Zuschreibung.

3. Erläuterungen zur Bilanz

3.1 Anlagevermögen

Insgesamt werden zum Bilanzstichtag Geschäfts- oder Firmenwerte aus den Einzelabschlüssen mit einem Restbuchwert in Höhe von T€ 834 (Vorjahr: T€ 969) ausgewiesen.

Der Beteiligungsbuchwert der assoziierten Unternehmen umfasst in Höhe von insgesamt T€ 2.086 Anteile für Geschäfts- oder Firmenwerte.

Auf der Seite 19 wird der Konzern-Anlagenspiegel der Phoenix Contact GmbH & Co. KG beigefügt.

	01.01.2021	Währungskurs- Differenzen	Veränderung Konsolidierungskreis	Zugänge
	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	229.074.112,15	1.820.395,09	-794.873,10	13.312.168,97
2. Geschäfts- oder Firmenwert	155.198.223,13	0,00	-4.496.267,35	0,00
3. geleistete Anzahlungen	4.792.734,62	18.991,75	0,00	4.664.625,09

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten			
	01.01.2021 €	Währungskurs- Differenzen €	Veränderung Konsolidierungskreis €	Zugänge €
Summe I immaterielle Vermögensgegenstände	389.065.069,90	1.839.386,84	-5.291.140,45	17.976.794,06
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	795.184.383,91	16.789.801,99	-237.828,68	13.284.277,81
2. technische Anlagen und Maschinen	669.245.362,55	8.340.655,94	-1.323.540,96	29.402.113,71
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	769.708.083,56	9.675.091,92	-2.875.613,46	41.233.848,48
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	71.764.072,61	1.886.026,24		75.761.579,63
Summe II Sachanlagen	2.305.901.902,63	36.691.576,09	-4.436.983,10	159.681.819,63
Summe I. und II. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	2.694.966.972,53	38.530.962,93	-9.728.123,55	177.658.613,69
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,68	0,00	0,00	0,00
2. Beteiligungen				
a) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	33.131.327,69	1.779.766,58	0,00	1.539.484,21
b) Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	21.071.039,38	553.291,22	0,00	4.994.985,71
	54.202.367,07	2.333.057,80	0,00	6.534.469,92
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	812.479,12	0,00	0,00	273.928,43
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	150.035.692,47	437.802,11	0,00	15.725.133,53
5. sonstige Ausleihungen	1.114.081,62	0,00	0,00	1.343.602,74
Summe III Finanzanlagen	206.164.620,96	2.770.859,91	0,00	23.877.134,62
Summe Anlagevermögen	2.901.131.593,49	41.301.822,84	-9.728.123,55	201.535.748,31

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				31.12.2021
	Abgänge €	Umbuchungen €	Nachaktivierung €	Indexierung	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.894.883,05	3.916.560,64	13.125,00	252,88	242.446.858,58
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00	0,00	0,00	150.701.955,78
3. geleistete Anzahlungen	576.124,59	-3.884.985,41	0,00	0,00	5.015.241,46
Summe I immaterielle Vermögensgegenstände	5.471.007,64	31.575,23	13.125,00	252,88	398.164.055,82
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.009.313,50	15.632.132,91	122.824,00	119.976,01	838.886.254,45
2. technische Anlagen und Maschinen	12.676.303,69	23.723.185,12	195.023,79	184.391,47	717.090.887,93
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.052.176,23	20.688.034,63	28.740,00	151.017,16	819.557.026,06
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	803.816,75	-60.074.927,89	65.552,63		88.598.486,47
Summe II Sachanlagen	34.541.610,17	-31.575,23	412.140,42	455.384,64	2.464.132.654,91
Summe I. und II. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	40.012.617,81	0,00	425.265,42	455.637,52	2.862.296.710,73
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,68
2. Beteiligungen					
a) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	759.588,15	0,00	0,00	0,00	35.690.990,33
b) Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	60.356,75	0,00	0,00	0,00	26.558.959,56
	819.944,90	0,00	0,00	0,00	62.249.949,89
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	120.000,00	0,00	0,00	0,00	966.407,55

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Indexierung	31.12.2021
	Abgänge €	Umbuchungen €	Nachaktivierung €			
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.493.023,53	0,00	0,00		0,00	164.705.604,58
5. sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00		0,00	2.457.684,36
Summe III Finanzanlagen	2.432.968,43	0,00	0,00		0,00	230.379.647,06
Summe Anlagevermögen	42.445.586,24	0,00	425.265,42		455.637,52	3.092.676.357,79
					kumulierte Abschreibungen	
					Währungskurs- Differenzen €	Veränderung Konsolidierungskreis €
				01.01.2021 €		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			172.252.861,90		1.402.449,90	-781.422,10
2. Geschäfts- oder Firmenwert			95.334.352,10			-4.496.267,35
3. geleistete Anzahlungen			0,00			
Summe I immaterielle Vermögensgegenstände			267.587.214,00		1.402.449,90	-5.277.689,45
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			370.246.258,24		6.897.549,65	-227.673,68
2. technische Anlagen und Maschinen			440.121.873,68		4.815.815,37	-786.882,96
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			582.895.221,53		6.954.876,99	-2.275.238,46
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau			0,00		0,00	0,00
Summe II Sachanlagen			1.393.263.353,45		18.668.242,01	-3.289.795,10
Summe I. und II. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen			1.660.850.567,45		20.070.691,91	-8.567.484,55
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			0,00		0,00	0,00
2. Beteiligungen						
a) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen			3.023.768,72		146.629,23	0,00
b) Beteiligungen an sonstigen Unternehmen			210.000,00		0,00	0,00
			3.233.768,72		146.629,23	0,00
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			0,00		0,00	0,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens			212.334,67		0,00	0,00
5. sonstige Ausleihungen			44.278,76		0,00	0,00
Summe III Finanzanlagen			3.490.382,15		146.629,23	0,00
Summe Anlagevermögen			1.664.340.949,60		20.217.321,14	-8.567.484,55
					kumulierte Abschreibungen	
					Abschreibungen €	Zuschreibungen
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten					22.945.929,80	177.587,37
2. Geschäfts- oder Firmenwert					11.677.543,56	
3. geleistete Anzahlungen						
Summe I immaterielle Vermögensgegenstände					34.623.473,36	177.587,37
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					29.951.972,22	39.953,00
2. technische Anlagen und Maschinen					41.786.036,18	346.670,31
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung					55.942.917,03	176.000,00
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau					319,00	0,00
Summe II Sachanlagen					127.681.244,43	562.623,31
Summe I. und II. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen					162.304.717,79	740.210,68
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen					0,00	0,00
2. Beteiligungen						
a) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen					937.212,61	0,00
b) Beteiligungen an sonstigen Unternehmen					0,00	0,00
					937.212,61	0,00
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht					559.466,67	0,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens					43.984,83	0,00

	kumulierte Abschreibungen	Zuschreibungen
5. sonstige Ausleihungen	0,00	40.105,93
Summe III Finanzanlagen	1.540.664,11	40.105,93
Summe Anlagevermögen	163.845.381,90	780.316,61

	kumulierte Abschreibungen				
	Abgänge €	Umbuchungen €	Nachaktivierung €	Indexierung	31.12.2021
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.227.991,59	-3.429,14	273,00	0,00	191.411.084,40
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00	0,00	0,00	102.515.628,31
3. geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe I immaterielle Vermögensgegenstände	4.227.991,59	-3.429,14	273,00	0,00	293.926.712,71
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.499.324,74	-27.211,51	69.600,00	119.976,00	405.491.193,18
2. technische Anlagen und Maschinen	9.871.464,32	-1.931.292,29	9.751,79	184.391,46	473.981.558,60
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.332.048,22	1.942.177,35	1.556,00	125.815,20	628.079.277,42
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	19.755,59	0,00	0,00	20.074,59
Summe II Sachanlagen	28.702.837,28	3.429,14	80.907,79	430.182,66	1.507.572.103,79
Summe I. und II. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	32.930.828,87	0,00	81.180,79	430.182,66	1.801.498.816,50
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Beteiligungen					
a) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	49.906,52	0,00	0,00	0,00	4.057.704,04
b) Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	210.000,00
	49.906,52	0,00	0,00	0,00	4.267.704,04
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00	0,00	559.466,67
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	74.680,99	0,00	0,00	0,00	181.638,51
5. sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	4.172,83
Summe III Finanzanlagen	124.587,51	0,00	0,00	0,00	5.012.982,05
Summe Anlagevermögen	33.055.416,38	0,00	81.180,79	430.182,66	1.806.511.798,55

	Buchwerte	
	31.12.2021 €	Vorjahr €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	51.035.774,18	56.821.250,25
2. Geschäfts- oder Firmenwert	48.186.327,47	59.863.871,03
3. geleistete Anzahlungen	5.015.241,46	4.792.734,62
Summe I immaterielle Vermögensgegenstände	104.237.343,11	121.477.855,90
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	433.395.061,27	424.938.125,67
2. technische Anlagen und Maschinen	243.109.329,33	229.123.488,87
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	191.477.748,64	186.812.862,03
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	88.578.411,88	71.764.072,61

	Buchwerte	
	31.12.2021 €	Vorjahr €
Summe II Sachanlagen	956.560.551,12	912.638.549,18
Summe I. und II. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	1.060.797.894,23	1.034.116.405,08
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,68	0,68
2. Beteiligungen		
a) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	31.633.286,29	30.107.558,97
b) Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	26.348.959,56	20.861.039,38
	57.982.245,85	50.968.598,35
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	406.940,88	812.479,12
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	164.523.966,07	149.823.357,80
5. sonstige Ausleihungen	2.453.511,53	1.069.802,86
Summe III Finanzanlagen	225.366.665,01	202.674.238,81
Summe Anlagevermögen	1.286.164.559,24	1.236.790.643,89

3.2 Eigenkapital

Das Eigenkapital der Gruppe beträgt zum Stichtag € 1.760 Mio. (Vorjahr: € 1.575 Mio.). Wir verweisen auf den gesonderten Konzern-Eigenkapitalspiegel.

3.3 Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Unmittelbare Pensionsverpflichtungen aus beitragsorientierten Direktzusagen wurden mit dem beizulegenden Zeitwert der Rückdeckungsversicherung vollständig verrechnet (T€ 11.049).

Die ebenfalls unmittelbaren Pensionsverpflichtungen aus wertpapiergebundenen Pensionszusagen wurden mit dem beizulegenden Zeitwert der Wertpapiere vollständig saldiert (T€ 271).

Sonstige leistungsorientierte Pensionszusagen wurden mit dem Erfüllungsbetrag i.H.v. T€ 464 bewertet und mit dem beizulegenden Zeitwert des zugehörigen Deckungsvermögens i.H.v. T€ 242 verrechnet.

Der gem. § 253 Abs. 6 HGB anzugebende Unterschiedsbetrag zwischen dem Wertansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren (Bilanzansatz) und der alternativen Berechnung unter Heranziehung eines Marktzinssatzes der vergangenen sieben Geschäftsjahre beträgt T€ 687 (Vorjahr: T€ 785). Um diesen Betrag würden die Pensionsrückstellungen bei alternativer Berechnung höher ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen teilen sich in die wesentlichen Bereiche wie folgt auf:

	T€
Personalbezogene Rückstellungen	
Mitarbeiterboni	50.062
Tantiemen	30.282
Urlaub	20.136
Gleitzeit	14.927
Jubiläumszuwendungen	13.455
Altersteilzeit	10.379
Abfindungen	5.361
Berufsgenossenschaftsbeiträge	3.342
Sonstige Personalrückstellungen	6.822
	154.766
Vertriebsorientierte Rückstellungen	
Verkaufsboni	34.627
Drohverluste Verkaufsgeschäfte	8.536
Ausstehende Gutschriften	6.544
Sonstige Vertriebsrückstellungen	4.061
	53.768
Übrige Rückstellungen	
Garantie	28.540
Ausstehende Rechnungen	22.128
Jahresabschlusskosten	3.231
Sonstige	6.101
	60.000
Gesamt	268.534

Wertpapiere des Anlagevermögens werden in Höhe des Zeitwertes von T€ 7.506 (Zeitwert = Anschaffungskosten) mit den Rückstellungen für Altersteilzeit von T€ 17.885 gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Die Rückstellungen für die Langzeitkonten von Mitarbeitern sind mit zugehörigen Aktivwerten in Höhe von T€ 3.386 verrechnet worden. Es verbleibt ein Verpflichtungsüberhang in Höhe von T€ 132.

3.4 Verbindlichkeiten

Aus dem folgenden Verbindlichkeitspiegel für die Geschäftsjahre 2021 und 2020 ergeben sich die gesamten Verbindlichkeiten sowie die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr, zwischen einem Jahr und fünf Jahren sowie mit einer Restlaufzeit von

über fünf Jahren.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind durch übliche Eigentumsvorbehalte gesichert.

Konzern-Verbindlichkeitspiegel zum
31.12.2021

	Gesamt €	Restlaufzeit bis zu einem Jahr €	Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren €	Restlaufzeit über fünf Jahren €
1. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	9.490.249,28	9.384.916,28	105.333,00	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	119.343.067,21	119.343.067,21	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.198.707,60	5.198.707,60	0,00	0,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	664.741.009,01	636.889.937,37	0,00	27.851.071,64
5. sonstige Verbindlichkeiten	75.963.768,41	66.962.100,38	9.001.668,03	0,00
	874.736.801,51	837.778.728,84	9.107.001,03	27.851.071,64

Konzern-Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2020

	Gesamt €	Restlaufzeit bis zu einem Jahr €	Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren €	Restlaufzeit über fünf Jahren €
1. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	8.680.315,56	8.680.315,56	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	106.678.654,25	106.677.991,89	662,36	0,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.242.513,93	6.242.513,93	0,00	0,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	574.411.656,75	551.544.059,11	0,00	22.867.597,64
5. sonstige Verbindlichkeiten	74.348.142,40	65.330.020,84	9.018.121,56	0,00
	770.361.282,89	738.474.901,33	9.018.783,92	22.867.597,64

3.5 Latente Steuern

Latente Steuern, die sich aus Maßnahmen nach den Vorschriften über die Vollkonsolidierung ergeben, wurden gemäß § 306 HGB in Höhe von T€ 24.710 (Vorjahr: T€ 22.201) aktiviert. Die aktive latente Steuer entsteht im Wesentlichen aus der Eliminierung von Zwischengewinnen in den Vorräten.

Die aufgrund der Vorschriften des § 274 HGB zu ermittelnden Differenzen zwischen den steuerrechtlichen und handelsrechtlichen Wertansätzen zu den Bilanzposten immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen führen infolge unterschiedlicher Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden insbesondere bei den Gebäuden, technischen Anlagen und Maschinen sowie bei den anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowohl zu aktiven als auch zu passiven Steuerlatenzen.

Aktive latente Steuern ergeben sich im Wesentlichen aus der unterschiedlichen Bewertung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Rückstellungen.

Zukünftige Steuerentlastungen ergeben sich weiter aus der Nutzung steuerlicher Verlustvorträge im Sinne des § 274 HGB, bei denen eine Realisierung innerhalb der nächsten fünf Jahre angenommen wird. Darüber hinausgehende aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge wurden vollständig wertberichtigt.

Daneben werden aktive latente Steuern aus zukünftig nutzbaren Steuergutschriften ausgewiesen.

Bei der Bewertung der latenten Steuern wurden unternehmensindividuelle Steuersätze herangezogen. Für die deutschen Konzernunternehmen wird die Gewerbesteuer aufgrund unterschiedlicher Hebesätze in einer Bandbreite von 13,0% bis 18,2% berücksichtigt. Für Kapitalgesellschaften wird zusätzlich Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag in Höhe von insgesamt 15,8% einbezogen. Latente Steuern aus den ausländischen Gesellschaften werden mit den dort geltenden statuarischen Steuersätzen bewertet, deren Bandbreite sich zwischen 4,4% und 34,0% bewegt.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

4.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse lassen sich in die folgenden geografischen Märkte aufgliedern:

	2021 T€	2020 T€
Deutschland	902.612	711.076
Übriges Europa	896.134	721.894
Asien	655.238	525.673
Amerika	486.336	374.024
Rest der Welt	34.481	24.069
	2.974.801	2.356.736

Eine Aufteilung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen infolge der strategischen Ausrichtung sieht wie folgt aus:

	2021 T€	2020 T€
Business Area Industrial Components and Electronics	1.735.784	1.404.739
Business Area Device Connectors	625.018	472.804
Business Area Industry Management and Automation	422.108	354.932
New Business Fields	159.431	96.181
General Company Sector and Others	32.460	28.080

	2021 T€	2020 T€
4.2 Personalaufwand	2.974.801	2.356.736
	2021 T€	2020 T€
Löhne und Gehälter	932.947	825.403
soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	193.590	165.081
- davon für Altersversorgung	(7.325)	(4.900)
	1.126.537	990.484

4.3 Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzanlagen sind im Anlagenspiegel auf Seite 19 dargestellt. Von den gesamten Abschreibungen betreffen T€ 1.115 (Vorjahr: T€ 13.271) außerplanmäßige Abschreibungen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen mit T€ 45 auf immaterielle Vermögensgegenstände, mit T€ 467 auf Sachanlagen (davon T€ 388 technische Anlagen und Maschinen) und in Höhe von T€ 603 auf Wertpapiere und Ausleihungen des Anlagevermögens.

4.4 Finanzergebnis

Aufwendungen und Erträge bezogen auf die Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für Langzeitkonten sowie das entsprechende Deckungsvermögen sind in Höhe von T€ 195 im Finanzergebnis verrechnet worden (Vorjahr: T€ 135).

Innerhalb der sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge sind T€ 1.165 an Aufwendungen aus der Negativverzinsung von Bankguthaben verrechnet worden. Im Vorjahr wurden negative Guthabenzinsen in Höhe von T€ 705 ausgewiesen.

4.5 Sonstige Steuern

Innerhalb der Funktionskosten sind Aufwendungen für sonstige Steuern in Höhe von T€ 5.327 enthalten (Vorjahr: T€ 4.512).

4.6 Periodenfremde und außergewöhnliche Aufwendungen und Erträge

Außergewöhnliche und periodenfremde Aufwendungen und Erträge setzen sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

GuV-Posten	Wert lt. GuV T€	Davon: außergewöhnliche Erträge/Aufwendungen nach § 314 Nr. 23 nicht periodenfremd nach Nr. 24	Davon: außergewöhnliche Erträge/Aufwendungen nach § 314 Nr. 23 periodenfremd nach Nr. 24	Davon: Rein periodenfremde Erträge/Aufwendungen nach § 314 Nr. 24
Umsatzerlöse	438			Erträge aus Auflösung von Rückstellungen
Sonstige betriebliche Erträge	5.875	Versicherungserstattung Hochwasserschaden		
Sonstige betriebliche Erträge	1.928			Erträge aus Auflösung von Rückstellungen
Sonstige betriebliche Erträge	533			Erträge aus Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen
Sonstige Steuern	1.664			Umsatzsteuererstattung Brasilien

5. Sonstige Angaben

5.1 Angaben zum Mutterunternehmen

Das den Konzernabschluss erstellende Mutterunternehmen Phoenix Contact GmbH & Co. KG, mit Sitz in Blomberg, ist im Handelsregister des Amtsgerichts Lemgo unter der Nummer HRA 3746 eingetragen.

5.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Per 31. Dezember 2021 bestanden die folgenden sonstigen finanziellen Verpflichtungen:

	2021		2020	
	Gegenüber Konzern-Dritten T€	Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht T€	Gesamt T€	T€
Finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen	54.892	0	54.892	54.880
davon innerhalb eines Jahres fällig	15.466	0	15.466	16.324
Finanzielle Verpflichtungen aus Leasingverträgen	15.319	0	15.319	12.161
davon innerhalb eines Jahres fällig	7.211	0	7.211	6.052
Finanzielle Verpflichtungen aus abgeschlossenen Kaufverträgen	76.196	0	76.196	34.993
davon innerhalb eines Jahres fällig	76.196	0	76.196	34.944

Wir gehen von einer vollständigen Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen aus.

5.3 Personalstatistik

Die folgende Aufstellung zeigt den durchschnittlichen Personalbestand der Jahre 2021 und 2021 nach Köpfen, berechnet auf Basis der jeweiligen Monatsendbestände:

	2021 T€	2020 T€
Angestellte	12.062	11.585
Gewerbliche Mitarbeiter	5.320	5.125
Auszubildende	452	463
	17.834	17.173

5.4 Derivative Finanzinstrumente und Bewertungseinheiten

Es werden im Folgejahr Fremdwährungszu- und -abflüsse aus dem Verkauf von Waren und Dienstleistungen beziehungsweise aus dem Erwerb von Waren und Dienstleistungen erwartet. Zur Absicherung dieses Risikos werden fallweise für die erwarteten Netto- Zu- oder -Abflüsse Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Bei den gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich in der Regel um antizipative Makro-Hedges. Um ein Over-Hedging zu vermeiden, werden von den erwarteten Fremdwährungszu- und -abflüssen Abschläge vorgenommen, um zu einer mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktion zu gelangen. Bei der Ermittlung des ineffektiven Teils der Bewertungseinheiten wird der Durchschnittskurs der abgeschlossenen Devisentermingeschäfte mit dem mit den Tochtergesellschaften vereinbarten Budgetkurs verglichen.

Darüber hinaus bestanden zum 31. Dezember 2021 folgende Devisentermingeschäfte:

Kauf	Verkauf	Positiver Marktwert	Negativer Marktwert
TPLN 44.514	T€ 9.600		T€ 122
T€ 1.000	TINR 84.890		T€ 6
T€ 1.148	TBRL 7.121	T€ 21	

Den negativen Marktwerten der Devisentermingeschäfte wurde durch Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in voller Höhe Rechnung getragen.

Daneben bestanden zum 31.12.2021 Devisentermingeschäfte in Höhe von GBP 9,9 Mio., JPY 3,0 Mrd., NOK 58 Mio., die im Jahr 2022 auf Termin veräußert werden.

Neben einem negativen Zeitwert von T€ -102 wurde auch ein positiver Zeitwert von T€ 370 der Geschäfte zum 31.12.2021 festgestellt. Die genannten Devisentermingeschäfte sind im Rahmen einer Bewertungseinheit bilanziert worden, da für diesen Anteil ein Zufluss von Fremdwährung mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartet wird.

Die Phoenix Contact GmbH & Co. KG sowie ihre Tochtergesellschaften verarbeiten in ihren Produktionsprozessen erhebliche Mengen Kupfer und Zink. Die Beschaffung dieser Elemente ist Kursrisiken ausgesetzt. Um dieses Risiko einzugrenzen, werden Warentermingeschäfte abgeschlossen. Abgesichert wird die Nettoposition aller Zu- und Abflüsse im Folgejahr. Es handelt sich somit um einen antizipativen Makro-Hedge, der vollständig effektiv ist. Zur Vermeidung eines Over-Hedging werden Abschläge von dem erwarteten Planbedarf vorgenommen um zu einer mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktion zu gelangen. Die Erfüllung der Warentermingeschäfte erfolgt durch physische Lieferung. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Die Materialkosten der voraussichtlichen Goldeinsätze 2022 wurden durch Gold-Swappesgeschäfte abgesichert. Am Bilanzstichtag betrug das Volumen 600 Feinunzen, Die positiven Zeitwerte dieser Sicherungsgeschäfte betragen T€ 30. Diese Commodity-Hedges wurden im Rahmen einer Bewertungseinheit bilanziert.

Zum 31.12.2021 bestanden Warentermingeschäfte, mit denen 575 t Kupfer bezogen werden sollen. Durch die Hochwasser in der Rheinregion in 2021 sind die Produktionsstätten der Halbzeuglieferanten stark beschädigt worden. Es ist noch nicht absehbar, wann die erforderlichen Kapazitäten wieder verfügbar sind. Aus diesem Grund können für 2022 keine belastbaren Bedarfsprognosen für Elemente abgegeben werden. Bewertungseinheiten für die bestehenden Terminkontrakte wurden daher nicht gebildet. Die positiven Zeitwerte betragen T€ 353.

5.5 Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung erfolgt gem. DRS 21. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, somit Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit diese innerhalb von drei Monaten verfügbar sind sowie kurzfristige Bankverbindlichkeiten.

Für eine bessere betriebswirtschaftliche Darstellung wurde das Mindestgliederungsschema des DRS 21 erweitert. Ausgehend vom Periodenergebnis erfolgt eine Überleitung auf das EBIT, mit anschließender Ableitung der einzelnen Zahlungsströme.

Ein geringer Anteil des Finanzmittelfonds unterliegt Verfügungsbeschränkungen, da die zugehörigen Bankkonten Dritten als Sicherheiten zur Verfügung gestellt wurden. Zum Bilanzstichtag valutierte diese Bankguthaben mit T€ 1.632.

5.6 Abschlussprüferhonorar

Das Gesamthonorar des Konzernabschlussprüfers beträgt T€ 512 und entfällt ausschließlich auf Prüfungsleistungen für den Konzernabschluss und für die Abschlüsse von Tochtergesellschaften einschließlich der Überleitung auf die konzerneinheitliche Bilanzierung und Bewertung.

5.7 Geschäftsführung

Geschäftsführerin der Phoenix Contact GmbH & Co. KG ist die persönlich haftende Gesellschafterin Phoenix Contact Verwaltungs GmbH, Blomberg, mit einem Stammkapital von € 51.129,19.

Geschäftsführer der Phoenix Contact Verwaltungs GmbH sind bzw. waren:

- Herr Dipl.-Kaufmann Frank Stührenberg,
Chief Executive Officer, Bielefeld (Vorsitzender der Geschäftsführung)
- Herr Dipl.-Ingenieur Axel Wachholz,
Chief Financial Officer, Dortmund
- Herr Dipl.-Ingenieur Dirk Görlitzer,
Chief Operating Officer, Hessisch Oldendorf
- Herr Dipl.-Ingenieur Torsten Janwlecke,
Chief Operating Officer, Detmold

- Herr Dipl.-Ingenieur Ulrich Leidecker

Chief Operating Officer, Paderborn

- Herr Dr.-Ingenieur Frank Possel-Dölken

Chief Digital Officer, Detmold

- Herr Dipl.-Ingenieur Roland Bent,

Chief Technology Officer, Detmold, bis zum 15.03.2021

Herr Dipl.-Kaufmann Frank Stührenberg, Herr Dipl.-Ingenieur Roland Bent und Herr Dipl.-Ingenieur Axel Wachholz sind von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit und einzelvertretungsberechtigt. Die übrigen Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft gemeinschaftlich mit einem anderen Geschäftsführer oder Prokuristen.

5.8 Befreiende Wirkung des Konzernabschlusses

Der vorliegende Konzernabschluss hat befreiende Wirkung im Sinne des § 264 Abs. 3 und § 264b Abs. 3 HGB für die

- Phoenix Contact GmbH & Co. KG (Blomberg)
- Phoenix Contact Electronics GmbH (Bad Pyrmont)
- Phoenix Contact Combinations GmbH (Bad Pyrmont)
- Phoenix Contact Deutschland GmbH (Blomberg)
- Phoenix Feinbau GmbH & Co. KG (Lüdenscheid)
- Phoenix Feinbau GmbH (Lüdenscheid)
- Phoenix Contact Connector Technology GmbH (Herrenberg)
- Elektrophoenix GmbH (Blomberg)
- Phoenix Contact Cyber Security GmbH (Berlin)
- Phoenix Contact Smart Business GmbH (Berlin)
- Phoenix Contact Power Supplies GmbH (Paderborn)
- Media Contact GmbH (Blomberg)
- Protiq GmbH (Blomberg)
- Phoenix Contact Identification GmbH (Villingen-Schwenningen)
- Phoenix Contact PS Holding GmbH (Niederdorf)
- Pulsotronic GmbH & Co. KG Niederdorf
- SKS Kontakttechnik GmbH Niederdorf
- Pulsotronic SKS Verwaltungs GmbH Niederdorf.

Blomberg, den 6. Mai 2022

Dipl.-Kfm. Frank Stührenberg

Dipl.-Ing. Axel Wachholz

Dipl.-Ing. Dirk Görlitzer

Dipl.-Ing. Torsten Janwlecke

Dipl.-Ing. Ulrich Leidecker

Dr.-Ing. Frank Possel-Dölken

Der Konzernabschluss wurde am 01.07.2022 von der Gesellschafterversammlung gebilligt.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Phoenix Contact GmbH & Co. KG, Blomberg

Eingeschränktes Prüfungsurteil zum Konzernabschluss und Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht

Wir haben den Konzernabschluss der Phoenix Contact GmbH & Co. KG, Blomberg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzernbilanz zum 31.12.2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01.2021 bis zum 31.12.2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Phoenix Contact GmbH & Co. KG, Blomberg, für das Geschäftsjahr vom 01.01.2021 bis zum 31.12.2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss mit Ausnahme der Auswirkungen des im Abschnitt „Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil zum Konzernabschluss und für das Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht“ beschriebenen Sachverhalts in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften. Der Konzernabschluss vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31.12.2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01.2021 bis zum 31.12.2021 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit einem den deutschen gesetzlichen Vorschriften entsprechenden Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung mit Ausnahme der genannten Einschränkung des Prüfungsurteils zum Konzernabschluss zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

geführt hat.

Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil zum Konzernabschluss und für das Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht Entgegen § 314 Abs. 1 Nr. 6 a) HGB wurden im Anhang die Gesamtbezüge der Geschäftsführer und des Beirats nicht angegeben.

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser eingeschränktes Prüfungsurteil zum Konzernabschluss und unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben.

Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hagen, den 06. Mai 2022

WUP Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Prof. Dr. Yilmaz, Wirtschaftsprüfer
Börstinghaus, Wirtschaftsprüfer
